Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich H. Gaartz in Elbing.

Nr. 270. Elbing, Sonntag 17. November 1889. 41. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 15. November.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fort und in Verbindung damit die Berathung des von den Abgg. Baumbach und Schrader gestellten Antrages, die verbündeten Regierungen zur Fortsetzung der Arbeiterschutzgesetzgebung, namentlich in Hinsicht der Verminderung der Frauen- und Nachtarbeit, aufzufordern.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.) forderte eine wesentliche Vermehrung der Fabrikinspectoren nnd die Ausdehnung ihrer Wirksamkeit namentlich auch auf die Hausindustrie. Statt der neun Assistenten, welche den jetzigen achtzehn Fabrikinspectoren zur Seite stehen, sollte man lieber neue Inspectoren anstellen; vor allem aber nur Leute zu diesem wichtigen und verantwortlichen Posten nehmen, die mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens vertraut sind. Redner rühmte in dieser Beziehung die Thätigkeit des Düsseldorfer Inspectors, dem er den Hamburger gegenüberstellte, der direct von der Universität in seine Stellung eingetreten sei und für die Bestrebungen und Bedürfnisse der Arbeiter kein Verständniß habe.

Der königl. sächsische Gesandte Dr. Graf von Hohenthal bemerkt, daß die anscheinende Zunahme der Kinderarbeit in Sachsen sich einmal dadurch herausstelle, daß die Fabrikinspectoren diesen Verhältnissen mehr Aufmerksamkeit zuwendeten, aber auch in der erheblichen Vermehrung der Fabriken ihren Grund habe.

Abg. Frohme (Soz.) wiederholt seine früheren Ausführungen in Bezug auf die Streiks und behauptet, daß die Sozialdemokratie an dem Ausbruche von Streiks gar kein Interesse habe. Die Arbeiter haben, wie gerade die sozialdemokratische Presse wiederholt hervorgehoben, selbst das allergrößte Interesse daran, die Streiks zu vermeiden, denn einmal fallen dieselben größtentheils zu Ungunsten der Arbeiter aus und ferner legten gerade die Streiks den Arbeitern die größten Entbehrungen auf.

Auf die schließlich an den Staatssekretär gerichtete Anfrage, wie die Regierung zu der Angelegenheit des Berliner Gewerbeschiedsgerichts stehe, erklärt Herr v. Boetticher, daß die Reichsregierung damit überhaupt nichts zu thun habe, da das eine einzelstaatliche Sache sei. Bis jetzt sei keine Beschwerde an die für Preußen angeordneten Instanzen eingereicht worden, so daß auch dort keine Veranlassung vorhanden gewesen sei, sich mit der Frage zu beschäftigen. Wenn eine Beschwerde eingerichtet werde, dann werde die preußische Regierung sich schlüssig zu machen haben, ob sie die Gründe des Oberpräsidenten anerkennt oder nicht. Im Uebrigen verwies der Staatssekretär wieder auf den schon gestern in Aussicht gestellten Gesetzentwurf, der, wenn er zur Verabschiedung gelange, allen derartigen Streitigkeiten ein Ende machen werde. Was die Kinderarbeit anlange, so hob er hervor, daß die Kinder vielfach nur auf dringendstes Bitten der Eltern und entgegen den eigenen Wünschen der Arbeitgeber beschäftigt würden, damit sie auch etwas zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen vermögen. Die Frage habe also nicht nur eine ethische Seite, sondern auch eine wirthschaftliche, die man nicht außer Augen lassen dürfe. Der amerikanische Arbeitssekretär, auf den sich Herr Frohme berufen hat, fälle über die Ausstände ein ganz anderes Urtheil als der sozialdemokratische Redner behauptet habe. Derselbe spreche von der „barbarischen Methode der Ausstände" und begründe diesen Ausspruch mit dem Nachweis, daß die weit überwiegende Zahl der Ausstände erfolglos für die Arbeiter sei. Der Staatssekretär gab im Anschluß daran den Rath: „Streikt, wenn ihr im Rechte seid und Aussicht auf Erfolg habt, aber streikt nicht, wenn ihr im Unrecht seid und nichts erreichen werdet!"

Abg. Dr. Meyer-Halle erläuterte bei dieser Gelegenheit die von dem Berliner Magistrat beabsichtigte Einrichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts und sprach sein Bedauern über die verzögerte Entscheidung der Aufsichtsbehörde hierüber aus, indem er betonte, daß gerade das Gewerbeschiedsgericht das einflußreichste Einigungsamt zur Beilegung der später zu erwartenden größeren Lohnstreitigkeiten sei.

Die Berathung des Etats wurde nach Erledigung einiger Titel auf Montag vertagt. Ueber die Resolution Baumbach wird erst in der dritten Lesung abgestimmt werden.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 15. November.

— In der Budgetcommission des Reichstages wurden heute die einmaligen Ausgaben des Marineetats berathen. Das Hauptinteresse nahmen hier die Forderungen für Schiffsbauten in Anspruch. Es sollen neu gebaut werden 2 Panzerfahrzeuge, 3 Kreuzercorvetten, 3 Kreuzer, darunter 2 zum Ersatz für in Verlust gegangene Schiffe und 3 Avisos. Nach einer eingehenden Erörterung bewilligt die Commission 1,500,000 Mk. als erste Rate für ein Panzerfahrzeug, 4,600,000 Mk. für 2 Kreuzercorvetten, 900,000 Mk. (statt 1,400,000 Mk. zum Bau eines Kreuzers (E), je 1,400,000 Mk. für 2 Kreuzer (Ersatzschiffe). Bezüglich der Forderungen für 3 Avisos beantragt Abg. v. Franckenstein (Centr.), die Berathung zu theilen und demnächst über die sub Tit. 19. und 20. beantragten Avisos (je 1,218,000 Mk.) und dann über den sub 21. beantragten Aviso für größere Commandoverbände (erste Rate 1,500,000 Mk.) zu berathen. Die Commission bewilligt alsdann den Aviso sub 19 und lehnt den anderen sub 20. ab. — Bei Tit. 21. bemerkt Abgeordneter von Franckenstein, daß dies Schiff in dem im vorigen Jahr erörterten Schiffsbauplan nicht vorgesehen gewesen und fragt, weshalb die für dieses Schiff veranschlagten Kosten diejenigen der beiden anderen so bedeutend (4,500,000 Mk. gegen 1,218,000 Mk.) übersteigen. Staatssekretär Heusner führt aus, daß für die Yacht „Hohenzollern" ein Ersatz (die sog. „Kaiseryacht") unumgänglich sei, da dieselbe bei 15,10 Knoten Geschwindigkeit den Schiffen, die jetzt eine Schnelligkeit von 18 Knoten haben, nicht mehr zu folgen vermöge. Was die Kosten anlange, so seien dieselben mit Rücksicht auf die dem Schiffe gestellten Aufgaben zum Dienste des Kaisers nicht zu hoch. Abg. v. Franckenstein beantragt, daß jedenfalls die in der Vorlage auf 2 Jahre angenommene Bauzeit auf 3 Jahre festgesetzt werde, wogegen Abg. Fritzen (C.) die Verschiebung des ganzen Baues auf das nächste Jahr beantragt. Bei der Abstimmung wird das „Kaiserschiff" mit 20 gegen 7 Stimmen bewilligt. Vom Zentrum stimmten dafür v. Frankenstein, v. Huene und Graf Hoensbroech.

— Der Generaldirektor der Post und Telegraphie Coulon aus Paris und der Direktor der Telephone Berthon aus Paris sind mit einer Anzahl von Ingenieuren in Berlin eingetroffen, um die hiesigen Einrichtungen kennen zu lernen und haben in dem Centralhotel Wohnung genommen.

— Wie gemeldet wird, ist der Entschluß des Emin-Pascha-Comitees, zu einer neuen Hilfsexpedition für Emin Pascha und Stanley Geld anzuweisen, auf ein telegraphisch ausgesprochenes Ersuchen Hauptmann Wißmann's zurückzuführen.

— Der Reichstagscommission zur Vorberathung des Socialistengesetzes hat der Abg. Rintelen einen neuen Entwurf über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts vorgelegt.

— Die Socialistengesetz-Commission des Reichstags hat das Gesetz bis zum § 9 nach der Vorlage angenommen. Die Anträge Fritzen, bei § 9 das Versammlungsverbot zu streichen und Träger, wenigstens die Wahlversammlungen nach ausgeschriebener Wahl auszunehmen, wurden gegen 9 Stimmen abgelehnt, nachdem Minister Herrfurth erklärt hatte, der betreffende Absatz gehöre zu den nothwendigsten Waffen des Gesetzes.

— Eine Schweineeinfuhr findet nach der „Volkszeitung" gegenwärtig mittels der Gotthardbahn aus Italien nach Süddeutschland statt. Es sollen seit Wochen täglich mehrere Transporte eintreffen.

— Zur Schweine-Einfuhr in Schlesien beantragt der Beuthener Magistrat bei der Regierung eine gleichmäßige Vertheilung der importirten Schweine auf die oberschlesischen Schlachthöfe bezw. Festsetzung einer das lokale Bedürfniß befriedigenden Maximalzahl.

— Die 12 Millionen-Anleihe, welche von den städtischen Behörden Charlottenburgs beschlossen ist, hat die Genehmigung des Kaisers erhalten. Die Genehmigung datirt aus Konstantinopel.

— Die deutschen Firmen in Togo haben sich an das Auswärtige Amt mit einer Beschwerde darüber gewandt, daß der Gouverneur der französischen Kolonie Grand-Popo, welche an Togo grenzt, bei einer Geldstrafe von 300 Francs angeordnet habe, daß briefliche Mittheilungen von einer Faktorei zur anderen, von einem Schiffe ans Land 2c. nur dann durch einen Privatboten entsendet werden dürfen, wenn diese Briefe vorher mit den erforderlichen Postmarken beklebt und diese auf der Post abgestempelt sind. Da nun in den französischen Gebietstheilen sich ebenfalls deutsche Faktoreien befinden, so werden diese in ihrem Verkehr ganz erheblich behindert. Die Post wird Mittags um 3 Uhr geschlossen; wenn nun nach dieser Zeit eine schriftliche Mittheilung nothwendig wird, so wird diese unmöglich, wenn man sich nicht der Strafe aussetzen will. — Die unglaublich klingende Geschichte wird jedenfalls bald im Interesse der Bittsteller erledigt werden, zumal, wie Jedem sofort einleuchten muß, durch die fragliche Verfügung die Franzosen ebenso wie die Deutschen geschädigt werden.

— Anläßlich der von Gustav Freytag geschriebenen „Erinnerungen an Kaiser Friedrich" erinnert Jemand an die Worte eines witzigen Rabbiners, von dem man in den Sechziger Jahren, als Freytags „Soll und Haben" Aufsehen erregte, Folgendes erzählt: Rabbi D. hatte als Führer einer Deputation, die für Gleichberechtigung der Juden petitionirte, Audienz bei dem Minister erbeten. Der Minister hörte den Redner aufmerksam an und sagte: „Sie verlangen, meine Herren, Gleichstellung; würden denn, wenn Ihnen selbige gewährt werden sollte, Ihre Glaubensgenossen nicht mit den Satzungen der Religion, der Sie angehören, in Widerstreit gerathen? Habe ich doch erst unlängst in Freytags „Soll und Haben" gelesen, daß es Ihren Glaubensgenossen verboten sei, Samstag zu schreiben! Ist dies wahr, Herr Rabbiner?" Schlagfertig erwiederte der in gebückter Stellung verharrende Rabbi: „Ja wohl, Herr Ministerleben! Besser aber wäre es für uns Juden, wenn es Freytag verboten wäre zu schreiben!"

— Den Krankenkassenzwang für Handlungsgehilfen durch Ortsstatut auch in Frankfurt a. M. einzuführen, hat Herr Miquel im dortigen „Kaufmännischen Verein" versprochen. Er persönlich mache aus seiner Sympathie für die Reform kein Hehl und werde seinen Einfluß für Herbeiführung derselben ganz einsetzen.

— Das Landes-Oeconomie-Collegium beschäftigte sich am Donnerstag mit der Frage, ob der im Entwurf für das bürgerliche Gesetzbuch aufgenommene Grundsatz „Kauf bricht Miethe" zu billigen sei. Nach längerer Debatte gelangte der Antrag der Commission mit allen gegen zwei Stimmen zur Annahme: „Anstatt des im Entwurf angenommenen Grundsatzes „Kauf bricht Miethe" ist der entgegengesetzte Grundsatz: „Kauf bricht nicht Miethe" zu billigen."

— Vor dem neuen Militär-Etat wird jetzt schon den verschiedenen Wählern bange. In Heilbronn hat eine Versammlung der deutschen Partei eine Resolution gefaßt, in welcher es heißt, daß eine weise Beschränkung in der Ausnützung der für militärische Zwecke bereits stark angespannten Steuerkraft geboten erscheine. Deshalb möchten nur diejenigen Ausgaben zur Bewilligung kommen, deren dringende Nothwendigkeit und Unaufschiebbarkeit nachgewiesen wird. Von dem Beschluß soll dem Reichstagsabgeordneten v. Ellrichshausen Kenntniß gegeben werden.

— In der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des königlich bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld-Kofering abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, der Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft auf Grund des § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, die Fähigkeit beizulegen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte zu Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Mit der Vorberathung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1889—1890 wurde der Ausschuß für Rechnungswesen beauftragt. Dem Gesuche eines Schäfereidirektors um Gestattung der Einfuhr von Schafmuttervieh aus Oesterreich versagte die Versammlung die Genehmigung. Mehrere Eingaben, betreffend den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs wurden dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen.

— Unter dem Schweineeinfuhrverbot und der Fleischvertheuerung leidet jetzt bereits auch unser Militär. Wie der „Allg. D. Fleischerztg." von unterrichteter Seite versichert wird, müssen die Soldaten sich vielfach bereits mit Bakonier-Bauchfleisch begnügen.

* **München,** 15. Nov. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge soll der bayerische Militärbevollmächtigte zu Berlin, Generalmajor v. Xylander, demnächst abberufen und durch den Gouverneur von Ingolstadt, General-Lieutenant v. Sauer, oder den Generalmajor v. Schuch ersetzt werden. — Der heutigen Festsitzung der Akademie der Wissenschaften wohnten die Minister v. Lutz und v. Feilitzsch, die Mitglieder der Stadtvertretung und andere distinguirte Persönlichkeiten bei. Die Festrede hielt Professor v. Döllinger über „die Zerstörung des Templerordens", ferner sprach Professor Scholl über „die Anfänge einer politischen Literatur bei den Griechen". Die Akademie ernannte hierauf den Dr. Nauck-Petersberg, den Professor des Sanskrit Dr. Kern-Leyden und den Senator, Professor der Chemie Stanislaus Cannizaro-Rom zu auswärtigen, sowie den Professor der Philologie Dr. Sievers-Halle, den Honorarprofessor und Direktor der Sternwarte Dr. Abbe-Jena, den Professor der Geschichte Albert Sorel-Paris und Heinrich Lea-Philadelphia zu korrespondirenden Mitgliedern.

* **Stuttgart,** 15. Nov. Zum Kanzler der Universität Tübingen ist an Stelle des verstorbenen Kanzlers Ruemelin der Professor der Theologie Weizsäcker ernannt worden.

* **Paderborn,** 15. Nov. Weihbischof Freusberg ist gestern Abend im Alter von 83 Jahren gestorben.

* **Sternberg** in Mecklenburg, 13. Nov. Heute Nachmittag wurde hier der Landtag in herkömmlicher Weise eröffnet. Bemerkenswerth bei den mecklenburgischen Landtagsverhandlungen ist der Umstand, daß während desselben die 3 Kommissarien auf Rechnung der Landesherren ein offenes Haus halten und die Stände aus der großherzoglichen Küche bewirthen, welche hierzu einen Theil ihres Personals an den Sitz des Landtages, Sternberg oder Malchin, entsendet. Die Bewirthung ist durch langjährige Ueberlieferung festgestellt und besteht in einer für alle Stände täglich zugänglichen Abendtafel und in einer Mittagstafel, zu der es besonderer jedesmaliger Einladung bedarf. Zu ersterer versammelt man sich gegen 8 Uhr; den Erschienenen wird zunächst Thee mit Rum oder Selters mit Zucker herumgereicht, worauf um 9 Uhr an kleinen Tischen Suppe und zwei Fleischgänge angerichtet werden; als Getränk dazu giebt es Rothwein: dieser sogenannte „Kutscher" soll, wie die gestrige Probe ergeben hat, in diesem Jahre besonders gut sein. Vielleicht erweist er sich bei manchem Ständemitglied in Betreff der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage als guter Sorgenbrecher. Die Eröffnung des Landtages verlief trotz des dabei aufgewendeten Pompes ohne eigentliche Theilnahme der Sternberger Einwohner. Die Sternberger Einwohnerschaft steht den mecklenburgischen Verfassungszuständen besonders schroff gegenüber; bei der letzten Reichstagswahl erhielt der sozialdemokratische Kandidat in Sternberg die absolute Mehrheit.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 15. November. Offiziell verlautet, die Steinbrucher Anstalt werde demnächst für seuchenfrei erklärt werden. — Der volkswirthschaftliche Ausschuß hat den Gesetzentwurf betreffend den Markenschutz mit einem Amendement aufgenommen, dem zufolge das Strafmaximum beim Mißbrauch einer geschützten Marke von 1000 auf 2000 Fl. und das Maximium der eventuellen Entschädigung von 3000 auf 5000 Fl. erhöht wird.

Frankreich. Paris, 15. Nov. Die Deputirtenkammer setzte heute die Gültigkeitserklärung der nicht bestrittenen Wahlen fort. — Wahrscheinlich wird am nächsten Montag nach der definitiven Constituirung des Bureaus die Erklärung der Regierung über die von ihr zu befolgende Politik verlesen werden. In der Erklärung wird dem Vernehmen nach die Nothwendigkeit betont werden, die Wünsche des Landes nach Beruhigung zu befriedigen und einer speculativen Politik, eine Politik der Geschäfte folgen zu lassen; ferner soll in derselben gesagt werden, daß man rein politische Fragen, wie die Verfassungsrevision und die Trennung von Kirche und Staat, auf sich beruhen lassen müsse; endlich wird die Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Grundsteuer und die Getränkesteuer angekündigt werden. Mit dieser ministeriellen Erklärung wird die Regierung anzeigen, daß sie ein Vertrauensvotum der Kammer erwarte und zurücktreten werde, wenn sie ein solches nicht erhalte. — Bis jetzt sind 448 Wahlen für gültig erklärt worden. — Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier eingetroffen. — Hiesige Blätter wollen bestimmt erfahren haben, daß England dem Dreibund beigetreten sei. Der Vertrag, der diesen Beitritt regelt, soll hinfällig werden, wenn eine der verbündeten Mächte den Krieg hervorruft. England verpflichtet sich, eine russische Besetzung Bulgariens nicht als Kriegsfall anzusehen. Die britische Macht hat im Falle eines Krieges nur zur See, nie zu Lande mitzuwirken. Deutschland unterstützt dafür Englands Politik in Aegypten, Cypern und Armenien.

Rußland. Die „Nowoje Wremja" bringt einen aus militärischer Feder stammenden Leitartikel über die wichtige Frage der Neubewaffnung des russischen Heeres mit einem andern Gewehrsystem. Das in militärischen Fragen stets vorzüglich unterrichtete Blatt erachtet es als nothwendig, daß, wenn zunächst nur die in Friedenszeiten an der Grenze befindlichen Truppen mit einem neuen Gewehr bewaffnet werden sollten, hierzu mindesten 500,000 Gewehre nothwendig wären. Diese Behauptung steht gewaltig im Widerspruch mit allen bisherigen, als weit geringer bezeichneten Angaben über die Truppenstärke an der Grenze und ist somit recht lehrreich. Für die in erster Linie an der Grenze mobil gemachte Armee hält der dem Generalstabe angehörende militärische Leitartikler der Nowoje Wremja noch 1—1½ Millionen Gewehre nothwendig. Weiter heißt es, daß die ausländischen Fabrikanten sich jetzt bereits lebhaft mit dieser Frage beschäftigen; doch müßten hierbei seitens der russischen Kriegsverwaltung unbedingt alle deutschen Fabrikanten ausgeschlossen werden, sowie die heimlichen Freunde Deutschlands, England und Belgien. Wolle man daher nicht die Gewehre in russischen Fabriken anfertigen lassen, was ja für das Nationalvermögen von Vortheil sei, aber nur geschehen könne, wenn man überzeugt sei, daß es so bald nicht zum Kriege kommen würde, so sei das einzig Richtige, das französische Lebelgewehr anzunehmen. „An der freundschaftlichen Stimmung Frankreichs, hervorgerufen durch gemeinsame Interessen, oder besser gesagt, durch gemeinsame Gefahr, sei nicht zu zweifeln." — Wie es scheint, wird man sich in Rußland entweder dazu entschließen, das jetzige, in der Armee sehr volksthümliche Berdangewehr zu behalten, oder das französische Lebelgewehr anzunehmen, selbst auf die bisher vom Kriegsminister Wannowski verworfene Bedingung hin, daß Frankreich die Gewehre für Rußland selbst anfertigt.

Italien. Venedig, 15. Nov. Zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders findet am 18. d. M. ein von dem Admiral Noce veranstaltetes Festbanquet statt.

Türkei. Konstantinopel, 15. Nov. Die Pforte befahl, vier Panzerschiffe auszurüsten zur Bewachung der Küste von Kreta und zur Verhinderung von Waffenlandungen aus Rußland.

Serbien. Belgrad, 14. Nov. Exkönig Milan kehrt morgen nach Paris zurück. Ein Abkommen betreffs der Königin ist dahin getroffen, daß König Alexander mit Bewilligung der Regentschaft uneingeschränkt seine Mutter besuchen kann und letzterer auch das bisher verbotene Betreten des Palastes gestattet ist, solange sie dem politischen Treiben fernbleibt.

Amerika. Ueber das Mormonenthum in Nordamerika hat die von der Regierung der Vereinigten Staaten ernannte Untersuchungs-Commission dem Congreß ihren Bericht erstattet, worin ausgeführt wird, daß die Vielweiberei öffentlich nahezu beseitigt sei und sich nur noch an versteckten Orten des Territoriums halten könne. Im vorigen Jahre wurden im Bereiche des gesammten Staatenbundes 357 Personen beiderlei Geschlechts wegen Polygamie bestraft, wovon allerdings 91 pCt. auf den Mormonenstaat Utah entfallen. Die Commission räth der Regierung an, der Verfassung einen Artikel beizufügen, welcher eine höhere Bestrafung für Polygamisten zuläßt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

17. Nov: **Wolkig, zeitweise Sonnenblicke, meist bedeckt, trübe, Niederschläge (vielfach Schnee), kalter dicker Nebel, kalter lebhafter Wind. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Vielfach Nachtfröste, Reif bei Aufklarung.**

18. Nov.: **Trübe, naßkalt, Sonnenblicke, dicker Nebel, Niederschläge (vielfach Schnee), lebhafter kalter Wind, Nachts Fröste und Reif bei Aufhellung. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.**

19. Nov.: **Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, Nebel, kalt, Niederschläge (vielfach Schnee), windig, Nachts und früh Frost und Reif bei Aufklärung. Lebhafte Winde in den Seegebieten.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 16. November.

* [**Stadtverordnetenwahl.**] Da Herr Bankdirector Bückling die Annahme eines Mandats für die Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt hat, so findet Montag d. 18. d. M. Abends 7 Uhr nochmals eine Versammlung der Wähler der I. Abtheilung zur Aufstellung eines Candidaten statt, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

* [**Stadttheater.**] Die gestrige Vorstellung gab uns Gelegenheit, Herrn Director Mauthner als Bühnenschriftsteller kennen zu lernen, indem derselbe uns mit seinem dreiactigen Schwank: „Der Georgsthaler" bekannt machte. Ueber den Werth des Stückes können die Meinungen wohl getheilt sein, da einerseits Personen darin auftreten, die scheinbar nur zu dem Zweck da sind, sich an dem Gesellschaftsspiel des „Thalerwanderns" zu betheiligen, andererseits sich aber einige recht gelungene Scenen finden — so die eine Zankscene und die fein empfundene Liebesscene im letzten Act —, durch die dem Stück der äußere Erfolg gesichert wird, zumal der Verfasser es verstanden hat, die Actschlüsse recht lebendig zu gestalten. Dies wirkt besonders vortheilhaft zum Schluß, wo der Knoten des Ganzen in belustigender Weise gelöst wird, ohne daß erst nachträglich die üblichen Verlobungen stattfinden. Die Darstellung und Inscenirung verdient durchweg Lob, und wir können es uns daher ganz erlassen, auf die Einzelleistungen einzugehen. Das Stück errang einen recht ansehnlichen Heiterkeitserfolg. Herrn Director Mauthner wurde — und zwar leider zu möglichst unpassender Zeit — ein Lorbeerkranz zugeworfen.

* [**Theaternotiz.**] Sonntag wird der Mauthner'sche Schwank „Der Georgsthaler" zum ersten Male wiederholt und Montag geht bereits „Das letzte Wort", das neueste Zugstück, in Scene, das überall, wo es bereits aufgeführt worden ist, von den glänzendsten Erfolgen begleitet war. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Bensberg, Hocke und Berg, sowie der Herren Director Mauthner, Körner, Germann und Calm. Im ersten Akte, einer Ballgesellschaft, in welchem das ganze Personal beschäftigt ist, werden die Damen Gelegenheit haben, einen großen Toilettenluxus zu bewundern. Das Stück wird von Herrn Director Mauthner und Herrn Regisseur Schölermann gemeinsam in Scene gesetzt.

* [**Johannes Huß**], Oratorium von Dr. C. Löwe aufgeführt zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalten durch den Schöneck'schen Gesangverein am Dienstag, den 19. d. M., im Saale der Bürger-Ressource. Der Componist dieses Werkes, Dr. Carl Löwe, wurde am 30. November 1796 zu Löbejün (unweit Halle) als Sohn des dortigen Cantors geboren, besuchte das Gymnasium in Halle, studirte daneben bei Türk Musik und begann 1817 das Studium der Theologie, gab aber dasselbe, ermuntert durch die seinem Talente durch C. W. von Weber und Hummel gewordene Anerkennung, schließlich auf und folgte 1821 einem Rufe nach Stettin als Cantor an St. Jakob und Lehrer am Gymnasium. Bereits 1829 wurde er Musikdirector an seiner Kirche und oberster Musiklehrer am Schullehrer-Seminar. In diesen Stellungen verblieb er eine lange Reihe von Jahren, um die Hebung des gesammten Musikwesens Stettins sich sehr verdient machend und jenem tonsetzerischen Schaffen lebend, welches ihm einen hervorragenden Platz unter den deutschen Componisten der neuen Zeit anweist. Nachdem er sich hatte pensioniren lassen, siedelte er 1866 nach Kiel über und starb hier am 20. April 1869. Die Universität Greifswald hatte ihn durch ihr Doctordiplom, die Berliner Kunstakademie durch die Ernennung zum Mitglied und Se. Majestät der König von Preußen durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens geehrt. Dr. Carl Löwe ist der deutschen Nation durch seine vielen Lieder und vortrefflichen Balladen bekannt, die sich durch schlichte, einfache Melodik auszeichnen und den Zuhörer erwärmen und erfreuen. Er hat auch mehrere Oratorien componirt, die alle mit großem Beifall in den meisten norddeutschen Städten aufgeführt wurden. Den ersten Platz in diesen Tonschöpfungen nimmt „Johannes Huß" ein, welches Werk sich durch schöne, edel gehaltene einfache Melodieen auszeichnet, denn man findet in demselben kein geschraubtes, gelehrtes Wesen, sondern einfach und schlicht, wie Löwe in seinem Privatleben war, so einfach und leicht verständlich sind auch die Chöre, Duette, Terzette und Arien, und dabei doch von so ergreifender, packender Wirkung. Die Besetzung der Solopartieen haben wir unseren Lesern bereits angegeben. Wir bemerken nur noch, daß Herr Theaterdirector Mauthner sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hat, an dem Tage des Concertes das Theater zu schließen, um auch sein Scherflein zu diesem wohlthätigen Zwecke beizutragen.

* [**Personalien.**] Der Referendar Dr. Franz Behrend in Zoppot ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg übernommen.

* [**Uebersiedelung.**] Der Rechtsanwalt Dr. Berner wird von hier aus nach Osterode übersiedeln; von dort wird sich hier der Rechtsanwalt Battry niederlassen.

* [**Neue Postanstalten.**] Am 16. November treten in Neuenhuben (Danziger Niederung) und Wiesenwald (Kreis Pr. Stargard) Posthilfstellen in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Danzig bezw. der Postagentur in Bobau durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt werden.

* [**Die Reimannsfelder Ziegelwerke**] sollen im nächsten Jahre abermals vergrößert werden, so daß die Production sich nahezu um das Doppelte erhöhen wird.

* [**Das Vieh**] in unserer Niederung hat trotz der milden Witterung eingestallt werden müssen, da der Boden so stark durchweicht ist, daß das Vieh die Grasnarbe durchtritt und dadurch größeren Schaden verursacht, als der nur noch karge Weidenwerth beträgt. Die großen Flächen in der Niederung sehen in Folge dessen sehr verödet aus.

* [**Glaubhafte Wettergreise,**] insbesondere alte Nimrode versichern übereinstimmend — wie die Saale-Zeitung zu verkünden in der Lage ist —, daß die untrüglichsten Merkmale vorhanden seien für einen so milden Winter, wie ein solcher seit Jahrzehnten nicht dagewesen wäre. Die Erika zeige jetzt noch neue Triebe, die Geschlechter der Lampe, Reinicke und „Karnickel" trügen jetzt noch ihr Sommerkleid, während erfahrungsmäßig die Angehörigen derselben sonst schon Anfangs Oktober ihre Winterpelze angelegt hätten.

* [**Der gestrige Sonnenuntergang**] brachte uns einen vollständig gelb gefärbten Himmel. Aeltere Leute wollen daraus auf längeres Regenwetter schließen.

* [**In Folge des sehr hohen Wasserstandes**] der Gräben in unseren Niederungen haben sämmtliche Wassermühlen den Betrieb wieder aufgenommen, so daß die Gräben ziemlich leer sind. Namentlich hat diese Arbeit die Abmahlmühlen von Ellerwald und Kraffohlsdorf beschäftigt. Die Passage war dort vollständig gesperrt, da das Wasser dieselbe Höhe hatte wie die Triftfläche. Ein Gehen zu Fuß konnte nur Schritt für Schritt bewirkt werden, aber bis an die Enkel im Schmutz. Ob die Abwässerung längere Zeit Stand halten wird, bleibt abzuwarten.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Sonnabendmarkt war äußerst schwach beschickt und der Alte Markt nicht zur Hälfte mit Fuhrwerken besetzt. Kumst war mehr als gewöhnlich, Kartoffeln weniger vertreten, letztere daher auch theurer und wurden für blaue Speisekartoffeln bis 1,80 M. gezahlt. Auch einige Wagen lebender Gänse waren von der Höhe zugeführt, für welche 4 M. pro Stück gefordert wurden. Die Fischbrücke war etwas reichlicher beschickt, ebenso der Buttermarkt und wurde für das Pfund 90 Pfg. bis 1,20 M. nach Qualität gezahlt. Eier kosteten 90 Pfg. pro Mandel. Getreide war wenig zugeführt; Roggen brachte 6,30 M. pro 80 Pfd., Hafer nach Qualität 3,60 bis 4 M. Gute weiße Erbsen kosteten 8 M. Bei Stroh und Heu waren die Preise unverändert. Obst war knapp und wurden Aepfel mit 5 M. pro Scheffel bezahlt. Anderes Obst war nicht vertreten.

* [**Feuer.**] In Folge unvorsichtigen Umgehens mit Licht entzündete sich gestern Nachmittags im Keller des Gebäudes Altstädt. Wallstraße 9/10 ein Faß Spiritus. Die zur Löschung mit den Imperial-Lösch-Granaten angestellten Versuche erwiesen sich hier erfolglos, die Löschung gelang dann aber durch Wasser und Sand noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr.

* [**Der Dieb,**] der vorgestern Abend einen Kleiderdiebstahl in Zeiersvorderkampen ausgeführt hat, ist gestern hier in dem Arbeiter Anton Teichert aus Mehlsack ermittelt. Derselbe wurde verhaftet und fand man fast die sämmtlichen gestohlenen Sachen und auch die Uhr bei ihm vor. Dagegen gelang es vorgestern Mittag einem stellenlosen Menschen mit dem Bündel eines auswärtigen Arbeiters auszurücken und hat man den diebischen Menschen bisher nicht ergreifen können. Ferner wurde in der Nacht zu gestern aus einem Hause der Angerstraße eine Partie nasser Wäsche gestohlen.

* [**Prügelei.**] Gestern Abend gegen 7 Uhr entspann sich zwischen mehreren dem Arbeiterstande angehörigen jungen Menschen eine Prügelei in der Kettenbrunnenstraße, wobei einer der Betheiligten zur Erde geworfen und so mit Stiefelabsätzen bearbeitet wurde, daß der Gemißhandelte ein völlig verschwollenes Gesicht davontrug

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Telegramme.

Dresden, 15. Nov. Wie der „Dresdener Anzeiger" meldet, ist durch eine heute eingegangene Entschließung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck die Einfuhr von Schlachtschweinen aus Steinbruch nach dem hiesigen Schlachthofe bedingungsweise genehmigt worden, wodurch die Versorgung Sachsens mit ungarischen Schlachtschweinen in umfassenderer Weise als bisher ermöglicht worden ist. Anderweite Gesuche sächsischer Landestheile um Eröffnung von Einfuhrstationen wurden nicht genehmigt.

Toulon, 15. Nov. Der Marineminister Barbey hat den Befehl gegeben, die Herstellung der auf den Werften befindlichen Kriegsschiffe so viel als möglich zu beschleunigen.

Newyork, 16. Nov. Meldungen aus Rio de Janeiro zufolge ist daselbst eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, welche die Herstellung der Republik bezweckt. Die Armee unterstützt die Revolution und ist bereits eine provisorische Regierung eingesetzt, welcher Dafonseca und Benjamin constant als Mitglieder angehören.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Das gesammte Ministerium hat demissionirt. Der Marineminister Ladaris wurde von einem an der Empörung theilnehmenden Soldaten getödtet. — Nach einer soeben eingetroffenen weiteren Depesche ist der Marineminister Ladaris nur schwer verwundet worden.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 16. November, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	15./11.	16./11.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,90	100,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,—	100,—
Oesterreichische Goldrente	93,20	93,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,10	86,20
Russische Banknoten	215,50	214,70
Oesterreichische Banknoten	171,10	171,40
Deutsche Reichsanleihe	107,60	107,90
4 pCt. preußische Consols	106,10	106,—
Neufeldt Metallwaaren	139,—	140,25
5pCt. Marienburg.-Mlawk Stammpr.	115,90	115,90

Produkten-Börse.

Cours vom	15./11.	16./11.
Weizen Nov.-Dez.	186,50	186,70
April-Mai	195,—	195,50
Roggen fester.		
Nov.-Dez.	170,50	170,70
April-Mai	171,—	171,70
Petroleum loco	25,10	25,10
Rüböl November	73,20	73,—
April-Mai	65,60	65,80
Spiritus 70er Nov.-Dez.	31,50	31,60

Königsberg, 16. Nov. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Matter.

Zufuhr: 30,000 Liter.

Loco contingentirt	50,50 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	30,75 „	„
November contingentirt	50,75 „	Brief.
November nicht contingentirt	31,00 „	„

Danzig, den 15. November.

Danziger Hypothekenpfandbriefe 4 pCt. 102,50 Geld.
„ „ „ 3½ „ 97,50 Geld.
(gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Unver. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 167—168 ℳ, hellb. inländ. 172—174 ℳ, hochb. und glasig inländ. 178—181 ℳ, Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 134,50 ℳ, April-Mai 126pfd. zum Transit 140,50 ℳ

Roggen: Fester. Inländ. 163—164 ℳ, ruff. oder poln. zum Transit — ℳ, per November-Dezember, 120pfd. zum Transf. 107,00 ℳ., per April-Mai 120pfd. zum Transit 111,50 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch 127 ℳ

Gerste: Loco große inländisch 150 ℳ

Hafer: Loco inl. 152 ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Seit Alters her kennt und rühmt man die Heilkraft der Zwiebel, sie diente im Volke als Hausmittel bei mancherlei Leiden und Schäden und in den Schriften der Heilkünstler früherer Jahrhunderte wird der Knoblauch, die Gartenzwiebel der Porre u. s. w. genannt und gepriesen, alle Laucharten standen als Medicamente in hohem Ansehen.

In neuerer Zeit machte man ganz zufällig die Entdeckung, daß der **Zwiebelsaft** von ganz **wunderbarer, heilender** Wirkung bei **Husten, Katarrhen u. s. w.** sei. Durch besondere Zubereitung und Vermischung mit anderen Stoffen bereitet die **Fabrik tech. chem. Präparate** von **Oscar Tietze** in **Namslau, Bonbons,** welche frei von dem unangenehmen Geschmack der Zwiebel sind und eine **vortreffliche Wirkung auf alle Athmungsorgane ausüben, lindernd** und **lösend,** sowie gleichzeitig **belebend** wirken, auch gegen Appetitlosigkeit mit Erfolg angewendet werden.

Der billige Preis von 25 und 50 Pfg. ermöglicht es jedem Haushalt, davon Vorrath zu halten. Man achte jedoch genau auf die **gerichtlich geschützte Zwiebelmarke** und den Namen **Oscar Tietze,** und lasse sich durch miserable Nachahmungen nicht täuschen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor **Rahlenbeck** aus **Berlin.**

9½ Uhr Beichte: Herr Pfarrer Rahn.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 16. November 1889.

Geburten: Tischler Eduard Pelikan 1 S. — Fabrikarbeiter Carl Klein 1 T. — Maurergeselle Eduard Mösle 1 S. — Arbeiter Gottfried Jüngling 1 T. — Tischler Albert Dietschreit 1 T. — Müller Ernst Ramin 1 S. — Arb. August Papproth 1 T. — Schmied Franz Krzywinski 1 S. — Maurerges. Carl Nachtigall 1 S.

Aufgebote: Schneider Franz Freytag-Elb. mit Emma Seehafer-Elb. — Königl. Buschwärter Carl Ferdinand Drinkgern-Zeyerniederkampen mit Clara Eveline Kullack-Elb.

Eheschließungen: Arb. Hermann Kähler-Elb. mit Regine Jäkel-Plohnen. — Arb. Michael Liedtke-Pangritz-Colonie mit Wilhelmine Kopper-Elb. — Arb. Wilhelm Mauter-Elb. mit Magdalene Prinz-Elb. — Arb. Franz Müller-Elb. mit Maria Lenkat-Elb. — Arb. Hermann Samland-Elb. mit Katharina Feldkeller-Elb.

Sterbefälle: Arb. Heinrich Janzen T. 9 Tg. — Rentier Peter Wiebe 60 J. — Eisenhobler Samuel Passenheim S. 17 Tg. — Fabrikarbeiter Johann Marienfeld S. 6 Tg. — Zimmergeselle Eduard Greifenberg S. 3 M.

Stadttheater in Elbing.

Sonntag, den 17. November 1889:
Novität! Zum **2.** Male: **Novität!**

Der Georgsthaler.

Lustspiel in 3 Akt. von E. M. Mauthner

Montag, den 18. November 1889:
Zum **ersten** Male!
Sensationellster Erfolg der Saison:

Das letzte Wort.

Theaterstück in 4 Akten von Fr. von Schönthan.

Am **Dienstag,** d. 19. Nov., bleibt das Theater **geschlossen.**

Gewerbe-Verein.

Montag, d. 18. Novbr. cr.:

Vortrag

des Herrn **Dr. Bleyer:**

Schutz gegen die Schwindsucht.

Der Vorstand.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, d. 10. November 1889:

Kränzchen.

Schoeneck'scher Gesangverein.

Sonntag, 17. Nov., **präcise** 11 Uhr:

Probe mit Orchester

in der Aula der Höheren Töchterschule.

Allgem. Bildungsverein

Montag, den 18. November cr.: **Vortrag** des Herrn Lehrer **Rettig:** „Chrakterbilder aus Afrika". Mittheilungen über den am 23. d. M. stattfindenden „Herren-Abend".

„Gewerbehaus".

Brauerei Wickbold-Königsberg.

Sonntag, 17. Novbr. cr.:

Frei-Concert.

Ausstellung von **Weihnachtsartikeln.**

Der Saal ist gut geheizt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 11 Uhr.

*
* Für *
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser und geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück | von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.

Direct vom Fabrikanten also ohne Zwischenhandel

450 St. Christbaumschmuck,

Marzipan-, Chocolade-, Liqueur-, Schaum-, ff. Gebäck, reizende Neuheiten in selbstgeschaffenen Dessins, hochfein im Geschmack, gegen **3** Mk. Nachnahme.

5 Stück feinster Lebkuchen,

30 Centimeter lang, **16** Centimeter breit in Mackronen, Chocoladenkuchen u. s. w. für **1** Mark Nachnahme. Verpackung und Kiste frei ab der Chocoladen- und Honigkuchenfabrik

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Gröster und alleiniger Specialfabrikant für direckten Versandt, gegründet 1872.

Christbaum-Confekt

delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunt. große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur **3** M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für **2** M. geg. Nachnahme.

S. Lissauer, Dresden 10.

Amerik. electro-magnet. Gichtkissen

p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.

Amerik. electro-magn. Gichtpulver

p. Schtl. 1 M., geg. Einsend. v. 1,20 M. fr. **ärztlich** empfohlen gegen **Rheumatismus,** Nervenkrankheiten und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa

Otto Venzke,

Dresden — Strehlenerstr. 49b.

Stotternde

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner,** Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Maxstraße Nr. 6.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. **Preis 3 Mark.** Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Ein Haus

mit Garten, in der Stadt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Daselbst auch ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Muster für jede Art Stickerei zeichnet auf Stoffe

Margarete Wientz,

Lange Hinterstraße 31.

2 Schuhmachergesellen,

einen auf Rand und einen auf Umgewandt, sucht

B. Liedke, Pr. Stargard.

Offene Stellen

für **Militäranwärter.**

Assistent beim Kreisausschuß des Kreises Strasburg (Westpreußen), 1200 M.

Polizeisergeanten (zwei) beim Magistrat in Thorn, Gehalt je 1000 Mark, aufsteigend in 5jährigen Perioden um je 100 M. bis 1300 M., außerdem werden jährlich 100 M. Kleidergelder gezahlt.

CONCERT

des

Schöneck'schen Gesangvereins

am Dienstag, den 19. November cr., Abends 7½ Uhr,

im Saale der Bürger-Ressource.

„Johannes Huss“,

Oratorium von **Dr. A. Zeune.**
Musik von Dr. Carl Loewe.

König Wenzel von Böhmen
Kaiser Siegmund . . Herr Opernsänger **Städing** aus Danzig.
Hieronymus
Johannes Huß . . . . Herr **Reutener** aus Danzig.
Sofia, König Wenzels Gemahlin
Barbara, Kaiser Siegmunds Gemahlin Fräulein **Bersuch.**
Eine Ziegeunerin
Ein Hirt. | Der Bischof von Florenz.
Chlum, ein Bürger aus Prag. | Der Bischof von Lübeck.
Chöre der Schüler, Studenten, Zigeuner, Geistliche, Volk.

Textbücher à **20 Pf.,** sowie **Billets:** nummerirter Sitzplatz à **2 M.,** unnummerirter Sitzplatz à **1,25 M.,** Stehplatz und Loge **75 Pf.,** Schüler **50 Pf.** sind in der Conditorei **Mauricio** zu haben.

Der Reinertrag des Concerts ist für die Klein-Kinder-Bewahranstalten bestimmt.

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung

am 18., 19. u. 20. November d. J.,
von 9 bis 1 Uhr Vormittags,
im Magistrats-Sitzungszimmer auf dem Rathhause.

In der Vorversammlung am 11. d. M. wurden zur Wahl empfohlen

für die Dauer von 6 Jahren:

Herr Rentier **C. F. Beeslack,**
„ „ **Breitenfeld,**
„ Bildhauer **Gebauer,**
„ Schiffsbauer **R. Neumann,**
„ Bankcontroleur **Reiss,**
„ Maurermeister **Wilke;**

für die Dauer von 4 Jahren:

Herr Kaufmann **Gustav Ehrlich,**
„ Buchbindermeister **Kienast.**

Wahlzettel können in der Expedition der „Altpreußischen Zeitung“ in Empfang genommen werden.

Pudding-Pulver

von **Gebr. Stollwerck, Köln,**

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Heirat! Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. **„General-Anzeiger“, Berlin SW. 61.** Für Damen frei.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff**-Berlin vom Weinberge-besitzer

Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay

garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen** Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

Schutzmarke.

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei
J. Nickel in **Elbing**
Benno Damus Nachf. „
Adolf Schwarz „
F. Gehrmann „
Oscar Schaar „
Joh. Janzen „
Felsenkeller „
Wilh. Potrafke „
Herm. Kung in **Saalfeld,**
R. Sendzick in **Liebemühl.**
G. Freitag in **Christburg.**

Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.

Versammlung

Montag, d. 18. d. M.,
Abends 7 Uhr,
im kleinen Saale der Bürger-Ressource

behufs Aufstellung eines Candidaten zur Stadtverordneten-Wahl der I. Abtheilung.

Der Wahlvorstand.

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

à Flaçon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In **Elbing** bei **J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf.** u. **F. Siebert;** in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Wer im

Zweifel

darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden **am besten paßt,** der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustr. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung kostenlos.

Henneberg's

‚Monopolseide‘

ist das Beste!

Nur direct!

Kein Geheimmittel!
Seit 14 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt, Physikus **Dr. G. Schmidt's**

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.
In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.

Haupt-Depot in Stettin:
Hof- und Garnison-Apotheke.

Reelle Bedienung. Feste Preise.

Centralfeuer-Revolver,
6schüssig,
Cal. 7 mm **6** M., 9 mm **8** M.

Centralfeuer-Doppelflinten
von 35 M. an.

Teschins ohne Knall, Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.

Patentluftgewehre,
ganz ohne Geräusch, 25 Mark.

Taschen-Teschins,
ohne Knall, 4 Mark.

Patronen und alle Jagdutensilien in größter Auswahl.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwilligst zurück. Umänderungen, Reparaturen 2c. sauber und billig.

Preislisten gratis und franco.

Georg Knaak, Waffenfabrik, **Berlin S.W.,** Friedrichstr. 237.

Orientalische Teppiche.

Durch billigen Einkauf in der Lage, echte alte Smyrna-, Teheran-, Kassak-, Sultan-, Portièren-, sowie Gold- und Seidenstickereien, Waffen und Broncen zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Provinz Aufträge franco zur Auswahl.

Orientalische Teppich-Export-Agentur **Hamburg,** gr. Bleichen 37.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mk.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.

Alte Briefcouverts, Postkarten, **Briefmarken** 2c kauft **Axt,** Danzig, Milchkannengasse 10.

Restaurant

Stadt Berlin.

Von heute ab wieder

ff. Nürnberger.

H. Saust.

Pianinos, leichteste Anschaffung.

Es liefert bedeutende Fabrik prachtvollste **Dittrich'sche Pianinos** und **Flügel** v. M. 200, 300, 400 bis 1000 zu billigsten Preisen u. kl. monatl. oder vierteljährl. Ratenzahlung. Reelles Geschäft, in allen Welttheilen beliebt, u. von den höchsten Herrschaften u. Componisten bestens empfohlen. Größte Coulanz.

M. Dittrich, Berlin SW.,
Markgrafenstraße 3. Begründet 1869.

Engros **Neuer Erfolg** Export

Auch auf der **Ausstellung** in Nürnberg 1885 und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der

silbernen Medaille prämiirt.

Meine **echten Talmi-**

Panzer-Uhrketten,

von echt Gold nicht zu unterscheiden. 6 Jahre schriftliche Garantie, **können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.**

m. 14 kar. GOLD vergoldet.
☆R☆B☆

Herrenkette Stück 5 Mk. Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.

Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldigen Schein verliert

R. Burgemeister,
Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

Besten

Werder-Honig

empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Gegen Einsendung von nur 50 Pf. in Briefmarken versende ich nach jedem Ort franco 50 der neuesten und besten Lieder, wie z. B.: O du himmelblauer See, Das Kaiserveilchen, Die schöne Adelheid, Still ruht der See, Zwei Freunde reichen sich die Hand, Liebchens Auge, Das ist dem Berliner sein Fall, Die alten Deutschen tranken ja auch, Nur am Rhein da möcht ich leben u. s. w. Reeller Werth dieser 50 Lieder 2 Mk.

A. Hecht's Verlag, Berlin,
Brunnenstraße 77.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

---

500 Mark

zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse 2c. 2c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu Schkenditz. General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C., 22.**

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen ✚ Kreuz,

(Hauptgewinn 150,000 Mark)

à 3,50 Mark

(nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto) sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel-Kostenfreie, 4 wöchentl. Probe.** send. Ohne Anzahl. à **15 Mk** mon. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Christbaumconfect,

reizende Neuheiten, nur geniessbare Waare, 1 Kiste sort. Inh. ca. 430 Stk. 2 M. 50 Pf., 1 Kiste sort. Inhalt ca. 275 grosse Stk. 3 M. incl. Verpackg. versendet gegen Nachn. **Siegfried Brock,** Berlin O., Barnimstr. 50. P. S. Wiederverk. sehr zu empfehlen.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1889

mit den Post-Anschlüssen

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Bei hohem Verdienst

sucht ein seit Jahren bestehend. Bankhaus Personen aller Stände als **Agenten** zu engagiren. Offerten **K. 52** Postamt 47, Berlin.

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Drittheile der Menschen leiden am

Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a. briefl.) gefahr- u. schmerzl. Richard Mohrmann, **Berlin, Moabit** Calvinstr. 46, I, früher Kossen i. Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

„Johannistrieb.“

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen **den Keim des Todes** in sich tragen Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Christbaum-Confect,

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,
Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und **billigste Geschenk** für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast **unverwüstlich sind,** so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen **Ergänzungskasten** regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme **nur** Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel“,** welches kostenlos übersenden:

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel,

J. Kantorofiz, Berlin Nr. 28,
Arkonaplatz. **Preislisten gratis.**

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten

Dr. Fernest'schen

Lebens-Essenz

von C. Lück-Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen **Magenleiden** und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf. und 3 Mark.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück** in Colberg.

Niederlage einzig und allein in **Elbing, Danzig, Dirschau, Pr. Holland in den Apotheken.**

Mein reeller Total-Ausverkauf

wegen Wegzuges von Elbing bietet Gelegenheit zu **unerreicht billigen Einkäufen** in **Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus-, Parfümerie-, Japan-** und **China-Waaren.**

Artikel für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Grossartige Spielwaaren-Ausstellung in der I. Etage.

A. Teuchert Nachfolger (B. Hoepner) Schmiedestraße Nr. 11.

Eventl. ist mein Geschäft im Ganzen unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Die großen Vorräthe

meines bedeutenden Winter-Lagers werden der **ungünstigen Witterung** wegen zu wesentlich herabgesetzten Preisen

ausverkauft.

Winter-Ueberzieher, früher 60, 50, 45, 40, 30, 24 M., **jetzt** 48, 39, 33, 30, 21, 15 M.

Reisemäntel, mit **Frisade-Futter,** früher 40, 36, 30, 24 M., **jetzt** 30, 27, 21, 18 M.

Wirthschafts- u. Comtoir-Joppen, warm gefüttert, Interimsform, früher 20, 15, 12 M., **jetzt** 15, 10, 8 M.

Schlafröcke außergewöhnlich billig, von **9** M. an.

Rock-Anzüge in eleganter Ausführung, früher 60, 50, 42, 36, 30 M., **jetzt** 50, 40, 33, 27, 21 M.

Jaquett-Anzüge, früher 50, 42, 36, 30, 24 M., **jetzt** 40, 35, 27, 21, 16 M.

Seidene Westen 5,50 M. Piqué-Westen 4,00 M.

Knaben-Kaisermäntel und Anzüge in allen Größen auf Lager.

Bestellungen nach Maaß werden **ohne Preiserhöhung** in bekannt guter Ausführung schnellstens ausgeführt.

Simon Zweig,

Fischerstraße 20.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1** und **15. jedes Monats.** Prospecte gratis. **Die Direction.**

Gummiboots zu Fabrikpreisen.

Wegen

anhaltend flauer Witterung

habe ich meine großen Läger

Winter-Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

zum totalen Ausverkauf

gestellt und werden dieselben meinen werthen Kunden **zu und unter dem**

Kostenpreise abgegeben.

Es sollte Niemand diese günstige Gelegenheit,

Winter-Schuhwaaren billig

einzukaufen, vorübergehen lassen.

Hochelegante Ballschuhe u. Ballstiefel

stets **größte Auswahl** zu ganz **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Vorjährige Ballschuhe

mit bunter Perlstickerei für die **Hälfte** des früheren Preises empfiehlt

J. Willdorff Nachf.,

Friedrich-Wilhelms-Platz.

Gummiboots zu Fabrikpreisen.

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf,** Heilige Geiststraße 33/34.

Rothweine

garantirt rein in drei vorzüglichen Qualitäten

1/1 **Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.**

E. Lehmann, Weinhandlung,

Elbing, Brückstr. 15.

D. Loewenthal's Confectionshaus,

Wasserstraße 22,

veröffentlicht keine Preislisten, um einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit zu geben, da aus Preislisten der Werth einer Waare überhaupt nicht ersichtlich ist, sondern ich bezwecke nur mit Gegenwärtigem auf die überraschend große Auswahl der von mir dem

Weihnachts-Ausverkauf

unterstellten Waaren, als wie

Damen-Mäntel aller Arten, Herren-Anzüge, Herren-Ueberzieher, Herren-Reiseröcke, Mädchen- u. Knaben-Garderobe, Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Tricotagen, Tücher u. Châles, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Muffs, seidene Cachenez

hinzuweisen, mit dem ergeb. Bemerken, daß die Verkaufspreise der hier angeführten Artikel von

Keinem

auch nur annähernd erreicht werden können.

Hochachtend

D. Loewenthal,

Wasserstr. 22.

Treffe **Montag** mit einem Posten

koschere fette Gänse

ein Gr. Hommelstr. 6. **Jacobsohn.**

Gummi-Artikel aller Art, **hochfein.** Preisliste gratis u. franco. **A. H. Theising jr., Dresden.**

Todtenfest-Concert

des

Elbinger Kirchenchors

Sonntag, den 24. November, Abends 7 Uhr,

in der St. Marienkirche.

Zur Aufführung gelangen Werke von **J. Seb. Bach, Beethoven, Corelli** (Violoncello und Orgel), **Mozart, Rinck, Goudimel, Gallus, Otto Kade, Antonio Lotti.**

Texte à **10 Pf.** und **Billets: Seitenchor = 50 Pf., Kirchenschiff = 25 Pf.** bei Herrn **S. Bersuch Nachf.** (Rud. Nadolny.)

Theodor Casstenn,
Cantor an St. Marien.

Auktion

über

300 Tonnen Norwegische Fettheringe

ex **„Rjukan"**

Montag, den 18. November, Vorm. 10 Uhr,

an der scharfen Ecke. **Ed. Mitzlaff.**

Die Petroleum-Ablieferung findet daher **Dienstag** statt.

Die Ite Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährlich 10 M. 50 Pf., monatlich 3 M. 50 Pf. — Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Goebel's Imperial Feuerlösch-Granaten

Bewährtes Feuerlöschmittel, stets zur Hand, friert nicht, behält seine Löschkraft selbst nach jahrelangem Aufbewahren.

Deutsches Reichs-Patent.

Goldene, silberne Medaillen u. Ehrendiplome in Adelaide, Brüssel, Antwerpen, London, Ostende, Paris.

Preis: Mk. 40 p. Dtzd. Flaschen incl. Verp. **Gebr. Jlgner-Elbing.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld bei Cöln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neukirchen i. B., 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei Rosenheim (s. Kind). Brochüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis. Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in:

Elbing **Gasthof zum Deutschen Haus am 24. Decbr. von 12 bis 7 Uhr Nachmittags.**

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleidende** in **Stuttgart,** Allenstr. 11.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à **3 Mk., 5 Mk.** u. **9 Mk.,** Probefl. 1½ Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Adler-Apotheke, Brückstr. 19, in **Elbing;** Apoth. **W. Lachnit** und **Apotheke zum goldenen Adler** in **Marienburg; Löwen-Apotheke** in **Dirschau;** Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Berliner Rothe Kreuz- (Geld-) Lotterie.

Rothe Kreuz Lotterie

150000
75000
30000
20000
5 à 10000
10 à 5000
100 à 500
500 à 90
3500 à 30
baares Geld.

Ziehung 20./21. Dezember.

Ganze Loose 3,75 M., Halbe 2 M., Viertel 1 M. (Porto und Liste 30 Pf., bei Entnahme von 1/1, 2/2 oder 4/4 gratis.)

Rob. Th. Schröder,
Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Das Auskunfts-Bureau von **Gustav Paul, Berlin W., Friedrichstraße Nr. 177,** ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discretester Weise.

Forderungen werden gekauft oder kostenfrei eingezogen.

August Wernick Nachf.,

Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestrasse 7.

Der in meinem Geschäft übliche

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 18. November.**

Von sämmtlichen Artikeln meiner reichsortirten Läger habe ich einen grossen Theil **im Preise bedeutend herabgesetzt,** und bietet sich jetzt Gelegenheit, **gute und reelle Waaren** zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Die üblichen 4 % bei Baarzahlung fallen bei den Ausverkaufssachen fort.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 270. Elbing, den 17. November 1889. Nr. 270.

Hof und Gesellschaft.

— Wie die „St. James Gazette“ erfährt, beabsichtigte Kaiser Wilhelm ursprünglich nach der Abreise von Konstantinopel die Höfe von Madrid und Lissabon zu besuchen, aber in Folge des Ablebens des Königs von Portugal hat er den Besuch bis zum nächsten Jahre verschoben, bei welcher Gelegenheit er auch der Gast des Königs der Belgier zu sein beabsichtigt.

— Der Reichskanzler wird dem „Hamb. Korresp.“ zufolge vorläufig noch nicht nach Berlin zurückkehren. Die Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

* **Dresden,** 15. Nov. Der König und die Königin haben sich mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Sybillenort begeben.

* **Berlin,** 15. Nov. Abends treffen hierselbst der japanische Prinz Urisugawa Takehito und seine Gemahlin incognito unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin Sawa mit zahlreichem Gefolge ein und werden durch Hofequipagen abgeholt. Der Prinz ist ein Adoptivsohn des Kaisers von Japan und Corvetten-Kapitän. Er beabsichtigt, die deutschen Marine-Einrichtungen zu studiren, während die Prinzessin, eine Beauté des japanesischen Hofes, sich in die hiesige Hofgesellschaft einführen lassen will.

Armee und Flotte.

— Die Schrittlänge in den verschiedenen Armeen. Die Anzahl der in einer Minute zurückgelegten Marschtritte für die europäischen Armeen sind folgende: Die Länge des russischen Schrittes beträgt 71 Cm., in Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien, Schweden und in der Schweiz ist das Normalmaß für den Marschtritt 75 Cm., während es Deutschland auf 80 Cm. bestimmt hat. Die Zahl der in der Minute zurückgelegten Schritte beträgt in Rußland 115, in Deutschland 112, in Belgien 110, in Italien 120, in Oesterreich 115 bis 118, in Frankreich 112 bis 116. Daraus ergiebt sich, daß die deutsche Armee 89 Meter, die französische 86 Meter, die englische 88 Meter, die italienische 90 Meter in der Minute durchschreitet.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Dirschau,** 15. Nov. In der gestrigen Conferenz wegen der Errichtung einer fliegenden Fähre auf dem Weichselstrom bei Dirschau haben die betheiligten Gemeinden beschlossen, die von der Königl. Regierung gestellten Bedingungen wegen der Anlage und Unterhaltung der Zufuhrwege zu der Fähre zu erfüllen. Die Kosten sind für die 2 Jahre des Bestehens der Fähre auf 900 M. veranschlagt. — Auf dem Gehöft des Besitzers Kirsch sen.-Czattkau brach in der verflossenen Nacht Feuer aus und zerstörte mehrere Gebäude.

* **Marienburg,** 15. Nov. Auf dem neuen ev. Kirchhof wird am kommenden Sonntag die 1000. Leiche beerdigt. Am 27. April 1883 erfolgte auf demselben die erste Beerdigung; es sind also in 6½ Jahren 1000 Todesfälle in unserer evangelischen Gemeinde vorgekommen.

* **Kulm,** 10. Nov. Ein Gönner unserer hiesigen evangelischen Kirche hat derselben aus Anlaß des Reformationsfestes ein großes Bild, eine photographische Aufnahme des Reichstages in Worms, nach einer Scene aus dem Dr. Otto Devrient'schen Lutherfestspiel, geschenkt. Es stellt die Schlußscene des Reichstages dar, wo Luther vor der katholischen Geistlichkeit und den Fürsten erklärte, nicht widerrufen zu wollen. Mit dem Bilde ist die Taufkapelle geschmückt worden.

[=] **Krojanke,** 15. Nov. In Folge der vor acht Tagen in einer Versammlung von Landwirthen beschlossenen Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins hat sich in der gestern zu diesem Zwecke anberaumten Sitzung ein solcher unter Beitrittserklärung von 30 Personen konstituirt. Zum Vorsitzenden wurde der Oberamtmann Hachtmann und zu dessen Stellvertreter der Probsteipächter v. Jutschenka gewählt. — Der gestern in unserer Nachbarstadt Wisseck abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war im Allgemeinen ein recht befriedigender. Auf dem Viehmarkte, der gut beschickt war, entfaltete sich ein recht flotter Handel, und es wurden hohe Preise gezahlt; namentlich war Fettvieh ein begehrter Artikel. Auf dem Pferdemarkte war der Geschäftsverkehr geringer. Aeußerst lebhaft war der Handel auf dem Krammarkte, der in dicht gedrängter Menge mit Buden besetzt war.

)§(**Pelplin,** 14. Nov. Die Ortschaft Raikau ist in der letzten Zeit sehr von Diebstählen heimgesucht worden. Mehrere solche Fälle wurden auch auf dieser Stelle berichtet und schon wieder ist ein solcher vorgekommen. Dem Besitzer Kalisch daselbst, sind in der vergangenen Nacht aus der Wohnung mehrere Kleidungsstücke, darunter eine Burka, ein Gehpelz und eine Parthie Wäsche gestohlen worden. Wie es scheint, müssen die Spitzbuben dort einheimisch und wohl dieselben sein, welche neulich so viel Aufregung verursacht haben. — Das Haus Nr. 11 nebst 2 pr. Mrg. Land, dem Fuhrhalter Grabowski gehörig, hat der bischöfliche Hofgärtner Rapior für 10,950 Mk. käuflich erworben.

* **Tuchel,** 15. Nov. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß seitens des Vorstandes des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins zum Zwecke der Aufbringung von Geldmitteln zur Beschaffung warmer Mittagskost und zur Bekleidung für arme Schulkinder eine Verloosung von Geschenkgegenständen veranstaltet wird und daß zu diesem Behufe 600 Loose zum Preise von 50 Pf. in der Stadt und dem Kreise Tuchel zum Vertriebe gelangen. (D. Z.)

* **Marienwerder,** 15. Nov. Den Arbeiter Jacob Hoffmann'schen Eheleuten in Gogolewa, welche am 17., und den Christian Machholz'schen Eheleuten in Marienfelde, welche am 25. d. M. das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen, hat der Herr Regierungspräsident im Namen Sr. Majestät des Kaisers als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes Geldgeschenke von je 30 Mark bewilligt.

* **Kreuzburg,** 11. November. Das frühzeitige Schließen der Ofenklappe hat wiederum ein Menschenleben gekostet, nämlich das des hiesigen Müllerlehrlings Godau aus Vierzighuben.

* **Königsberg,** 15. Nov. Morgen tritt die verschärfte Handhabung des Identitätsnachweises für Getreideverladungen von Transitlägern in Kraft. Die Kaufmannschaft ist bei dem Herrn Provinzialsteuerdirektor unter Hinweis auf die Beschränkungen, welche dem hiesigen Getreidehandel dadurch erwachsen, und die Undurchführbarkeit einzelner Bestimmungen vorstellig geworden, und man giebt sich in kaufmännischen Kreisen der Hoffnung hin, daß die betreffenden Bestimmungen auch weiter möglichst liberal gehandhabt und dem in diesem Jahre schon so schwer darniederliegenden Getreidegeschäft weitere Schwierigkeiten thunlichst erspart werden. — Die elektrische Beleuchtung unseres Stadttheaters ist an maßgebender Stelle bereits für kommende Saison in's Auge gefaßt.

* **Marggrabowa,** 13. Nov. Letzten Sonntag verhaftete, wie die „K. A. Z.“ erfährt, die Polizei einen Losmann, welcher zweimal den Versuch gemacht hatte, sein eigenes Kind auf eine teuflische Art zu ermorden. Seine Frau hatte dieser Mensch früher auch todtgeschlagen, wofür er eine lange Strafe hat verbüßen müssen.

* **Insterburg,** 15. Nov. Eine schiedsgerichtliche Entscheidung wurde nach der „Ost. B.“ gestern hierselbst in Betreff einer Unfallversicherung getroffen. Der 72jährige Arbeiter Görke aus Lindicken hatte in der Ausübung seines Berufes im verflossenen Sommer einen Beinbruch erlitten, wurde dadurch erwerbsunfähig und beanspruchte aus der landwirthschaftlichen Arbeiter-Unfallversicherung eine Entschädigung. Der hiesige Kreisausschuß erkannte dieselbe auf 66⅔ Mark jährlich, weil derselbe annahm, daß Görke schon vor dem gehabten Unfall nicht mehr erwerbsfähig war. Letztere legte gegen die Entscheidung Berufung beim Schiedsgericht ein, welches auf Grund von Zeugenaussagen, die die Arbeitsfähigkeit des Klägers vor dem Unfalle bekunden, auf eine Unfallunterstützung von 200 Mark jährlich erkannte.

* **Bromberg,** 15. Nov. Der evangelischen Gemeinde zu Koschmin ist zur Tilgung ihrer Bauschulden von Sr. Majestät dem Kaiser ein Gnadengeschenk von 2000 Mark bewilligt worden. — In den 15 Zuckerfabriken unserer Provinz sind in dem vorigen Monat 1,893,910 Doppelcentner Rüben versteuert worden. — Für die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Wirsitz-Bromberg haben die Polen den Dr. v. Komierowski als Candidaten aufgestellt.

Elbinger Nachrichten.

Elbing, den 16. November.

* [**Stadtverordnetensitzung.**] In der gestrigen Sitzung, die vom Stadtverordnetenvorsteher Herrn Dr. Jacobi geleitet wurde, waren bei Beginn 40 Mitglieder zugegen, zu denen im Laufe der Sitzung noch 2 weitere hinzukamen. — Zunächst wurden die aus dem Magistratskollegium ausscheidenden Stadträthe Haensler, Wiens, Zimmermann und Sausse wiedergewählt und an Stelle des Herrn Stadtrath Mühle, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Axt zum Amte eines Stadtraths berufen. — Für den verstorbenen Brauereibesitzer Herrn Behrendt wird die Wahl eines neuen rechnungsführenden Schulvorstehers der altstädtischen Knabenschule angemeldet, desgleichen für die bisherigen beiden Schulvorsteher der 2. Mädchenschule. — Sodann werden die Rechnungslegungen für das St. George-Hospital, das Weibliche Waisenstift, das Pestbude-Hospital, das Industriehaus und das St. Elisabeth-Hospital vorgetragen und dechargirt mit Ausnahme der Rechnung für das Weibl. Waisenstift, bei dem einzelne Etatsüberschreitungen vorgekommen sind. — An Stelle des Herrn Wiedwald, welcher dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, wird Herr Buchhändler Meißner zum Vorsteher des städtischen Krankenstifts gewählt. Herr Dr. Jacobi gedenkt in warmen Worten der langjährigen Thätigkeit des Herrn Wiedwald in den verschiedensten Ehrenämtern. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden daß der Magistrat ersucht werden soll, Herrn Wiedwald für seine vielseitige Thätigkeit zum Wohle der Stadt noch besonders zu danken. — Es folgt die Rechnungslegung für das Kämmerei-Depositorium pro 1888—89. Der Herr Referent constatirt hier, daß sich im Besitz der Stadt zwei alte Siegel befinden, von denen das eine aus dem 14. Jahrhundert stammt. Ein alter Willkommbecher der Krämerzunft, der ebenfalls Besitzthum der Stadt ist, ist nicht aufgeführt. Die Rechnung wird noch einmal vorgelegt werden. — Dem Bollwerkssteuerboten G. Mattern wird wie in früheren Jahren eine Gratification von 60 Mk. gewährt. — An Stelle des Herrn Stadtrath Räuber wird die Neuwahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Ersatz-Commission angemeldet. — Auf seinen Antrag wird dem Herrn Director Mauthner der Gaspreis für das Theater auf 15 Pfg. pro Cbm. ermäßigt. — Es werden noch einige weitere Neuwahlen angemeldet. — Der Antrag des Herrn Geheimrath Schichau, ihm die Erlaubniß zum Bau einer großen Helling zu ertheilen, welche eine geringe Strecke in den Elbing und Aschofgraben hineinreichen würde, wird vorbehaltlich des Widerrufs genehmigt. — Nach dem Abschluß der Sparkasse sind eingezahlt 197,500 Mk. und zurückgezahlt 155,700 Mk. Der Bestand beträgt 64786,86. — Nach der Rechnung der Wasserleitung beträgt die Einnahme rund 214,60 Mk., die Ausgabe 208,70 Mk., das Gesammtvermögen 17630 Mk. Die für Verlegung der Wasserleitung in der jetzigen Poststraße ausgesetzte Summe ist nicht ganz verbraucht worden. — Zum Schluß der Sitzung nimmt noch Herr Meißner das Wort um mitzutheilen, daß in den Wähler-Listen zu den Stadtverordnetenwahlen auch die Eisenbahnstation und die Bankcommandite aufgeführt sind, was nach § 8 der Städteordnung nicht statthaft sei. Er spricht den Wunsch aus, daß dies in der nächsten Aufstellung berücksichtigt werden möchte. — Es folgt jetzt noch eine geheime Sitzung.

* [**Zusammenstellbare Fahrscheinhefte,**] so wird man künftig an Stelle der „Rundreisehefte“ sagen müssen, denn mit dem 1. Dezember soll, wie schon gemeldet wurde, die Bedingung der Rundreise, welche die letztere Bezeichnung rechtfertigte, auf den deutschen Bahnen in Wegfall kommen. Auf den preußischen Staatsbahnen hatte man sehr bald die Unbequemlichkeit der Rundreisebillets für den Fahrgast herausgefunden. Das wird nun vom 1. Dezember ab anders werden, denn befreit von allen solchen Erschwerungen und zu beachtentenden Einschränkungen wird es auch dem in derartigen Dingen Unbewanderten leichter werden, sich sein Fahrscheinheft selbst zusammenzustellen. Ein noch weit mehr ins Gewicht fallender Umstand ist der, daß die Freigabe der beengenden Beschränkung im Allgemeinen eine Tarifherabsetzung bedeutet. Die Rundreisehefte, jetzt Fahrscheinhefte, können als Rückfahrkarten auf alle Entfernungen von 300 Km. benutzt werden. Nunmehr wird man überall hin, auch von dem kleinsten Nest aus, sich Rückfahrkarten bilden können, die überdies noch eine Giltigkeitsdauer von 45 oder gar 60 Tagen haben. Die Preisermäßigung ist zwar nicht ganz dieselbe, wie bei den Rückfahrkarten. Für letztere werden in Preußen in erster Klasse 12 Pf., in zweiter Klasse 9 Pf., und in dritter Klasse 6 Pf. für ein Kilometer erhoben, für ein zusammengestelltes Hin- und Rückfahrscheinheft werden in erster Klasse 0,60 Pf., in zweiter Klasse 0,34 Pf. und in dritter Klasse 0,54 Pf. für einen Kilometer mehr berechnet. Dafür aber wird die viel längere Giltigkeitsdauer entschädigen. Einen weiteren Vortheil bieten die Rückfahrkarten noch, den die Fahrscheinhefte nicht gewähren, nämlich das Freigepäck. Dieser Umstand fällt aber nicht so sehr ins Gewicht, wenn man in Betracht zieht, daß noch nicht 2 pCt. aller Reisenden mehr Gepäck, als mit in das Koupee zu nehmen gestattet ist, mit sich führen. Leider hat man sich noch nicht dazu entschließen können, auch die für die Verabfolgung eines Fahrscheinheftes geforderte Zurücklegung von mindestens 600 Km. fallen zu lassen oder doch diese Mindest-Entfernung herabzusetzen. Dadurch gestaltet sich die neue Vergünstigung zunächst nur als eine Tarif-Ermäßigung für weitere Reisen. Aber kommt Zeit, kommt Rath. Schon hat man, wenigstens in Süddeutschland, eine Verringerung der zurückzulegenden Entfernung auf 400 Km. ins Auge gefaßt und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch diese erschwerende Bedingung dem Schoße der Vergessenheit anheimfällt.

* [**Ueber eine Eisenbahnfracht-Ermäßigung**], die mit dem 1. November d. J. in Kraft getreten ist, enthält das Amtsblatt der Berliner Eisenbahn-Direction Mittheilung. Bei den preußischen Staatseisenbahnen besteht seit mehreren Jahren die Einrichtung, daß kleinere Frachtstücke zur Beförderung als Expreßgut ohne Lösung von Fahrkarten zur tarifmäßigen Gepäckfracht auf Gepäckscheine aufgegeben werden können. Der Mindestbetrag der hierfür zu zahlenden Fracht betrug bisher 1 Mark für jede Sendung. Dieser Mindestbetrag ist vom 1. November d. J. an auf 50 Pfg. herabgesetzt worden, wenn die Beförderung des Gepäcks mit den gewöhnlichen Zügen erfolgt. Findet dagegen die Beförderung des Gepäcks mit einem Schnellzuge statt, so bleibt es bei dem bisherigen Mindestbetrage der Fracht von 1 Mark für jede einzelne Sendung. Es handelt sich bei dieser Verfügung darum, die Schnellzüge von dem oftmals recht zeitraubenden Güterverkehr möglichst zu entlasten.

* [**Das Reichsgericht**] hat die Revision des von der Strafkammer in Bromberg wegen Betruges in mehr als dreißig Fällen zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilten früheren Wirthschafts-Inspektors Petrich verworfen und ist dieser zur Verbüßung der Strafe bereits nach Rawitsch transportirt worden. Im Januar n. J. wird sich Petrich noch einmal vor dem Schwurgericht zu verantworten haben, weil er dringend verdächtig erscheint, die gegen den Pfarrer Schulz in Osielsk verübte räuberische Erpressung begangen zu haben. In der ersten Verhandlung wurde Petrich, wie seiner Zeit mitgetheilt, von den Geschworenen für schuldig befunden, das Gericht hatte jedoch das Urtheil kassirt, weil es einstimmig der Ansicht war, daß sich die Geschworenen zum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten.

* [**In einer neuerlichen Verfügung**] hat der Kultusminister betont, daß es mit der dienstlichen Ordnung unvereinbar und daher unstatthaft ist, wenn ein Lehrer Zeit und Kräfte der Kinder, sei es während oder außer der Schulzeit, in seinem Interesse in Anspruch nimmt, selbst dann, wenn die Arbeit von den Schulkindern freiwillig übernommen wird und ohne körperliche Anstrengung auszuführen ist.

* [**Oberländischer Kanal.**] Bis heute liegen noch Kähne im Laden für das Oberland, Osterode, Saalfeld und die anderen an den Seen liegenden Städte. Auch von oberhalb treffen noch Fahrzeuge mit Holz und anderen Artikeln hier ein. Die Zufuhr von Getreide ist äußerst gering, was wohl auf den leider schlechten Ernteausfall zurückzuführen ist. Auch die Ausfuhr von Kohlen nach dem Oberlande ist bedeutend spärlicher geworden, da die schlesische Kohle der sonst hier eingeführten englischen Kohle starke Concurrenz macht.

* [**Um rauhe Hände**] binnen einer Viertelstunde so zart zu machen, daß man sogleich mit offener Seide sticken kann, gebe man einen Eßlöffel voll Leinöl in eine Untertasse und menge mittelst eines Holzspatels nach und nach feingesiebte Steinkohlenasche darunter, bis ein sehr steifer Teig entsteht; mit diesem reibe man die Hände an den rauhen Stellen wohl eine Viertelstunde lang, beseitige dann die Masse und wasche die Hände mit einer Bürste und viel Seife. Die Steinkohlenasche wirkt dabei als feinste Feile, die abgerissenen Hauttheilchen beseitigend, während das Leinöl die noch feste Haut durchdringt und biegsam erhält. Einmaliger Gebrauch hilft bei fortgesetzter rauher Arbeit auf etwa 14 Tage und müßte dann wiederholt werden. Die Masse läßt sich in einem Porzellan- oder Glasnäpfchen, luftdicht verschlossen oder mit Wasser aufbewahren.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin,** 15. Nov. Das Polizei-Präsidium gestattete die Aufführnng des Hauptmann'schen Stückes „Vor Sonnenaufgang“ auf dem Bellealliance-Theater zum 30. November.

* In Christiania soll ein neues Theater errichtet werden. Das Baukapital beläuft sich bis jetzt auf ca. 300,000 Kronen, die Gesammtkosten sind auf 600,000 Kronen berechnet. Der Bau soll vor Ausgang des Jahres 1891 in Angriff genommen werden. Dem Vorbereitungskomitee gehört u. A. der Sohn des Dichters Björnstjerne Björnson an, der königliche Theaterinstruktor Herr Björn Björnson in Christiania.

* Marschall Mac Mahon gedenkt seine Memoiren im Monat Januar zu vollenden. Leider, so schreibt der „Figaro“, wird das interessante Werk nicht in die Oeffentlichkeit gelangen. Der Verfasser läßt es nur in sechs, für seine Familienangehörigen bestimmten Exemplaren vervielfältigen.

⊙ „Briefsteller für alle Stände und alle Lebenslagen mit besonderer Berücksichtigung des Inseraten- und Annoncenwesens sowie Rathgeber in allen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten“ von A. Starke. 2. Aufl. Schweidnitz, Verlag von Georg Brieger. 8' 208 Seiten. Der reiche und wohl geordnete Inhalt des vorliegenden Briefstellers unterscheidet sich in günstigster Weise von vielen ähnlichen Büchern; man ersieht aus demselben ohne viele Mühe und Umständlichkeit, wo man in demselben findet, was man braucht und dürfte bei demselben schwerlich irgendwo vergeblich um Rath nachfragen. Alle Verhältnisse des Lebens, insbesondere auch die der Rechtsordnung und alles Juridische sind mit großer Umsicht vom Verfasser berücksichtigt worden und ich finde, daß derselbe den Stoff vortrefflich beherrschte. Die stylistische Ausführung ist so, daß man deren wörtliche Benutzung Jedem empfehlen darf und daß es also nicht, wie sonst bei solchen Büchern, erst noth thut, eine Umschreibung vorzunehmen! Der Briefsteller von Starke dürfte sich bald überall Freunde erwerben und verdient die weiteste Verbreitung. Das Buch kostet 1,20 Mark und ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

§ Billig und gut! Dieses geflügelte Wort kam uns in den Sinn angesichts des eben erschienenen ersten Hefts der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, herausgegeben von Joseph Kürschner, redigirt von O. Baisch), die mit Recht als die billigste, eleganteste und beste aller ähnlichen Unternehmungen bezeichnet werden darf. Wer nach einer wirklich guten Lektüre sucht, der wird sie nirgends besser und bei dem überaus mäßigen Abonnementspreise von nur 2 Mark vierteljährlich für 13 Wochen-Nummern oder 35 Pfennig für jedes vierzehntägige Heft auch nirgends billiger als in der „Deutschen Romanbibliothek“ finden.

□ Von Meyers Konversations-Lexikon (Leipzig, Bibliographisches Institut) ist soeben der fünfzehnte Band, bis „Uralit“ reichend, erschienen. Es liegt sonach das Werk bis auf den ebenfalls bald zu erwartenden 16. (Schluß-) Band fertig vor. Für diejenigen, welche sich selbst oder ihre Angehörigen mit einem Weihnachtsgeschenk von besonderer Gediegenheit erfreuen wollen, wird diese Nachricht gewiß willkommen sein. Es unterliegt für uns, die wir ein Urtheil darüber zu haben glauben, keinem Zweifel daß „Meyers Konversations-Lexikon“ zur Zeit an der Spitze aller derartigen Werke steht. Anstrengungen und Leistungen, wie sie hier vorliegen, sind aber auch nur durch einen Absatz ermöglicht, wie ihn gerade dieses Werk erreichte, das mit der jetzt vorliegenden vierten Auflage nach der Anzeige der Verlagshandlung eine Verbreitung in nahezu 500,000 Exemplaren gefunden hat.

Barnum in London.

London, 11. November.

Barnum, der große Phineas Taylor Barnum, ist in unserer Mitte! Von allen Straßenecken lächelt uns sein freundliches, gemüthliches Greisengesicht an; überall prangen im bunten Farbendruck seine Maueranschläge mit einer reichen Auslese der getreuen Conterfeis des Natürlichen und Unnatürlichen, Schönen und Häßlichen, Wunderbaren und Unnatürlichen, was Barnums „Schau“ bietet. Da sind je dutzendweise „gelehrte“ Elephanten, Walrosse, Löwen, Tiger, Panther, Wölfe und Paare von Nilpferden, Nashörnern und weiter von allen vierfüßigen Thieren, Reptilien und großen Vogelarten, die Amerika zu ihrer Heimath haben; zur vollständigen Vertretung der amerikanischen „Fauna“ sind rothe Indianer, Azteken, Patagonier und Eskimos auch vorhanden. Dem Natürlichen schließt sich dann das Unnatürliche an: das in Schafwolle geborene Kind; die zwei größten Männer und das kleinste Männlein und Weiblein der Welt; der „Seiltänzer“, dem die Natur in der Eile Beine zu geben vergessen und die Füße unmittelbar an den Unterleib angesetzt hat; der Kalligraph und Stenograph, welcher wieder durch ein Versehen der gütigen Allmutter ohne Arme auf die Welt gekommen, — kurz, Barnum ist in unserer Mitte und der König der Schaubudenbesitzer ist mit einem Gefolge hier eingezogen, wie sich dessen bisher kein König rühmen konnte. Der arme Noah mit seiner Arche macht einen ganz lumpigen Eindruck neben Mr. Barnum; was bedeuten seine frommen Thierpärchen, die friedlich in der Arche von der Luft zusammenlebten, gegen die Heerden der vielgestaltigen Vertreter unserer Thiergeschlechter, welche der Yankee herübergebracht hat? Drei große Dampfer waren erforderlich, um die Uebersiedelung der „Schau“ von der neuen nach der alten Welt zu bewerkstelligen; sie waren gepfropft voll mit Hunderten von wilden Thieren, Raritäten, Decorationen, 300 Cirkuspferden, 300 „Künstlern“, 250 Wärtern und was sonst noch an lebendem und todtem Inventar zur Schau gehört; nicht genug daran, ließ Barnum sich noch von seinem alten „Hoflieferanten“ Hagenbeck in Hamburg eine Schiffsladung merkwürdiger Thiere bringen, und es ist kein „Barnum“, wenn sich der „Vater der Reklame“ heute rühmt, London die größte „Schau“ zu zeigen, welche die Welt je gesehen hat. In Europa vermochte nur ein Platz diese Schau zu fassen — der neue Riesenbau „Olympia“ in London. In dieser größten Schaubude der Welt, mit ihrem wunderbaren gewölbten Glasdache hat nun Barnum für vier Monate sein Heim aufgeschlagen. Eine wahre Rettung für die Actionäre der zumeist leer stehenden, halbverkrachten Olympia, die dafür auch nicht säumten, dem großen Phineas unter Vorsitz Lord Randolph Churchills und anderer Lords ein glänzendes Bankett zu geben. Gott segne Barnum — wird er aber seine Rechnung finden? Die „Spritzfahrt“ nach London kostete ihm 1,200,000 Mark; die Rückreise wird dasselbe kosten und auf die 100 Tage vertheilt, an denen er hier seine Schau offen halten will, ergiebt dies täglich schon 24,000 Mark Kosten! Sein „Viehzeug“ frißt täglich 4000 Mark auf; er beschäftigt täglich 1200 Personen und berechnet die laufenden Regieausgaben auf 28,000 Mark pro Tag, so daß er an jedem Ausstellungstage über 50,000 Mark einnehmen muß, um nur die Kosten zu decken! Bei einem Eintrittsgeld von zwei Mark bedeutet dies 25,000 Besucher täglich; was selbst für London nicht wenig ist. Barnum versteht es aber, die Reklametrommel zu rühren; er ist persönlich sehr beliebt und wurde beim Lordmayor-Bankett, zu dem er eingeladen worden war, mit einer wahren Ovation empfangen; der alte Herr — er zählt knapp an 80 Jahre — ist dabei von einer wunderbaren Regsamkeit und Geistesfrische und weiß seine Erfahrungen als „Showman“ auszunützen. Die

Hauptsache aber ist und bleibt, daß Barnum wirklich Ungewöhnliches, ja Außerordentliches bietet. Seine Menagerie und sein Cirkus sind unübertroffen; seine „Raritäten“ interessant; sein „Amerikanisches Museum“ ein Unikum, und das große Spektakelstück „Nero“, mit seiner Darstellung des alten Rom und des Lebens und Treibens in der Tiberstadt zu der Zeit des verruchten Kaisers, soll thatsächlich äußerst gelungen und sehenswürdig sein. Zwei Stunden währt diese Vorstellung, bei welcher an 1000 Darsteller auftreten, und man sieht, da Mr. Barnum es verstanden hat, die Neugierde zu reizen, der heute Abend erfolgenden Eröffnung der „Schau“ mit leicht begreiflicher Spannung entgegen. Hoffentlich enttäuscht Barnum das Publikum und damit sich selber nicht. Die Kühnheit seines Unternehmens ist, so schreibt Heinrich Geehl dem „B. T.“, ihres Lohnes werth!

Vermischtes.

* Dem Privatbriefe einer in **Konstantinopel** ansässigen Wiesbadener Dame entnimmt der „Rheinische Courier“ über den **Besuch des kaiserlichen Paares am Hofe des Sultans** folgende interessante Einzelheiten: „Zum Entsetzen seiner Unterthanen reichte der Sultan der Kaiserin den Arm und fuhr mit ihr, aber ohne ein Wort zu sprechen, nach Yildiz, im zweiten Wagen unser Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und einem Prinzen von Mecklenburg, dann das Gefolge. Die Bemerkungen der türkischen Frauen über das Verhalten des Sultans waren ungefähr folgende: „Hat man je einen ähnlichen Skandal erlebt, daß unser Padischah auf osmanischem Boden einer Frau den Arm reicht und mit ihr in einem Wagen fährt, dazu in einem offenen! Pfui der Schande!“ „Vielleicht,“ meinte eine andere, „hat der fremde Kaiser dem Sultan diese Frau als Geschenk mitgebracht.“ Nachdem man in Yildiz gespeist hatte, zog sich das kaiserliche Paar zurück, um, wie der Sultan glaubte, der Ruhe zu pflegen, statt dessen waren aber der Kaiser und die Kaiserin in einfachen Wagen nach Stambul gefahren, wo sie lustig unter den dortigen Sehenswürdigkeiten umherwanderten. Als der Sultan dies nach einer Stunde hörte, war er zu Tode erschrocken und schickte sofort den Majestäten ein ganzes Regiment Kavallerie nach. Ueber die Reinigung und den Aufputz der Straßen und Häuser der Hauptstadt ist bereits berichtet worden. Ganz Konstantinopel roch nach frischer Farbe. Alle Soldaten erhielten neue Uniformen und weiße Handschuhe, auch die Gärtnerburschen, die in ihrem ganzen Leben vielleicht noch kein weißes Hemd getragen hatten, erschienen jetzt in weißen gestickten Hemden, so daß sie nicht wußten, wie sie sich drehen und wenden sollten. Abends war die Kaiserin nach dem Harem eingeladen, wo ihr ein Brillantdiadem im Werthe von 500,000 Francs als Geschenk angeboten wurde; die Kaiserin lehnte jedoch die Annahme dieses kostbaren Geschenkes ab. Außerdem wurde ihr von jeder Frau des Sultans ein Geschenk angeboten. Beim Eintritte der Kaiserin bildeten die Odalisken Spalier, sie trugen sämmtlich Kleider, die der Großherr eigens für diesen Zweck hatte anfertigen lassen, und wovon jedes Stück 150 Pfund Sterl. kostete. Wie sich die Sultaninnen behängt hatten, darüber habe ich nichts erfahren können. Bei der gesammten hiesigen Bevölkerung, selbst bei den fanatischen Franzosenfreunden herrscht nur eine Stimme der Bewunderung über das kaiserliche Paar, namentlich ist Alles von der Grazie und dem lieblichen Lächeln der Kaiserin entzückt. Ich habe schon viele Fürsten hier ankommen sehen, aber im Volke zeigte sich dabei keine Spur von Theilnahme, ja selten bequemte sich ein Türke, sich den Gast anzusehen; diesmal war die ganze, sonst so deutschfeindliche Bevölkerung wie toll.“

* **Brownsburg** (Nord-Amerika). Eine schreckliche Tragödie wird aus Brownsburg in Virginien gemeldet. Dr. Walker, ein hervorragender Arzt und Mitglied des Sanitätscollegiums von Virginien, klagte den Farmer Miller an, seine Frau beleidigt zu haben. Der Wortwechsel endete damit, daß Miller den Doktor verhaften ließ, weil er sein Leben bedroht hatte. Der Fall sollte vor dem Gerichtshof in Brownsburg zum Austrag kommen und der Saal war von Neugierigen dicht besetzt. Während des Verhörs fiel ein Schuß, der die anwesende Menge aufschreckte. Es folgte ein zweiter Schuß, und unter das Toben der Männer und das Gekreisch der Weiber mischte sich das Knattern des Revolvers, das Gestöhne der Verwundeten. Die beiden streitenden Parteien waren bewaffnet im Gerichtssaal erschienen, und als die Ruhe hergestellt war, fand sich, daß Miller, sein Sohn, Dr. Walker und seine Frau todt auf der Wahlstatt lagen. Mehrere Verwandte der beiden Streitenden waren mehr oder weniger schwer verwundet. Man befürchtet, daß dieser Vorfall den Anlaß zu einer Familienfehde geben wird.

* **Vom Millionär zum Kellner.** Anfangs voriger Woche beging in Chicago der Schankwärter Charles Clark Selbstmord. Clark, der im 65. Lebensjahre stand, war früher einmal Millionär in New-York. Durch unglückliche Spekulationen verarmte er vollständig, und der einstige Millionär mußte auf Kosten der Stadt auf dem Armen-Kirchhofe beerdigt werden.

* **Auch ein Verein!** In Rom ist die Gründung des »Circolo republicano de revolutionario Gesu Cristo«, eines Vereins zum Zwecke, die humanitären Ideen der „Revolutionäre“ Christus, Giordano Bruno, Mazzini und Garibaldi der Jugend einzupflanzen, behördlich genehmigt.

* **Zur Lohnbewegung.** Der große **Frauen- und Mädchenstreik,** der, wie wir kürzlich berichtet haben, unter den Zündholzarbeiterinnen zu Christiania ausgebrochen ist, nimmt einen für die nordischen Arbeiterverhältnisse ganz ungewöhnlich hartnäckigen Charakter an. Die lebhafte Agitation, in welche der Dichter Björnson für die Streikenden eingetreten ist, hat den in pekuniärer und sanitärer Hinsicht so unglücklich gestellten Arbeiterinnen die werkthätige Sympathie der weitesten Kreise eingetragen. Geldunterstützungen laufen unaufgefordert von allen Seiten ein; in Christiania selbst hat man für die arbeitslosen Menschen Mittagsverpflegungen im großen Stile eingerichtet, welche hauptsächlich der Mildthätigkeit der norwegischen Damen zu verdanken sind, die sich für das schwere Schicksal der Arbeiterinnen besonders tief ergriffen zeigen. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß das ganze Land aus allgemein menschlichen Motiven für die Arbeiterinnen Partei ergriffen hat.

* **Bingen,** 11. Nov. Wegen eines Pferdehandels geriethen gestern Abend der Besitzer der Trollmühle bei Bingen und ein Pferdeverkäufer in Streit. Hierbei gab der Müller einen Flintenschuß auf den Händler ab, sodaß dieser sich am Leibe anscheinend schwer verletzt wurde. Der Thäter befindet sich in Haft.

* **Altona,** 12. Nov. Eine Beerdigungsscene, welche mit Recht allgemeine Entrüstung hervorrief, ereignete sich vor mehreren Tagen auf einem Friedhofe außerhalb der Stadt. Man bestattete dort eine sogenannte „Armenleiche“ und als man diese zur Gruft trug, lösten sich plötzlich die Bretter des Sarges und die Leiche kam zum Vorschein. Man mußte zum Tischler senden und einen anderen Sarg requiriren, um die Leiche endlich sicher in das Grab senken zu können.

* **Ein netter Kandidat.** Ein neues Muster der Reklame findet sich in Nr. 269 des „Duisburger Tageblattes“; dasselbe enthält folgende Anzeige: Stadtraths-Wahl. Ich ersuche sämmtliche wahlfähigen Bürger der 3. Abtheilung, welche meine Kandidatur unterstützen, zur Besprechung in einer Hauptversammlung Freitag, Abends 8 Uhr, im Saale des „Burgackers“ sich einzufinden. Ich werde mein Programm zu den städtischen Verwaltungsfragen mittheilen, hauptsächlich Kirmeßfrage und hohe Steuerlast der 3. Abtheilung betreffend. Auch werde ich die Interessen dahin vertreten, daß ich auf Verschiebung der Polizeistunde bis zur thunlichsten Grenze hinarbeiten werde. Meine Einmischung in die Abortabfuhr ist selbstverständlich. Ich habe mit dem Wirthe vereinbart, daß das Glas Bier an jenem Abend während der Versammlung nur 10 Pf. kostet. Zur Deckung der Kosten wird ein Entree von 10 Pf. erhoben; der sich ergebende Ueberschuß wird an die Armen sämmtlicher Konfessionen, Juden und Christen, vertheilt.

W. L. jun.,
Eigenthümer des billigsten Spielwaaren-Fabriklagers
Duisburg.
Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!
Poststraße 31.
Nur die Wähler der 3. Abtheilung haben Zutritt.

* **Ein bewegtes Eheleben.** Wie die „New-Yorker Staatsztg.“ schreibt, starb dieser Tage in Cincinnati der deutsche Schuhmacher Heinrich Müller, der ein seltsam bewegtes Eheleben hinter sich hatte. Seine erste Frau starb, nachdem sie ein Mädchen geboren hatte. Müller heirathete bald darauf eine Schwester seiner ersten Frau, welche gleichfalls ein Jahr nach der Geburt eines Mädchens mit Tod abging. Müller betrieb ein einbringliches Geschäft, und der Schwiegervater, ein wohlhabender Milch- und Butterhändler, beredete Müller, eine dritte seiner Töchter zu ehelichen. Nach drei Jahren erblickte abermals ein Mädchen das Licht der Welt, aber die Mutter segnete kurz nachher das Zeitliche. Der Schwiegervater war inzwischen auch in's Jenseits eingegangen, und die dreimalige Schwiegermutter trauerte um den Tod der Lieben. Da fanden Müller und die Wittwe an einander Gefallen und wurden Mann und Weib. Die Ehe war eine glückliche, und Frau Müller Nr. 4 beglückte ihren Gatten mit einem Mädchen. Aber auch sie starb 10 Tage später, und Müller kam wenige Monate nachher ebenfalls an die Reihe. Die vier Töchter sind noch am Leben. Die ersten Drei sind in Folge der Müller'schen Ehe-Manipulationen nunmehr Stiefschwestern und Cousinen der letzteren Tochter, diese jetzt in erster Reihe Cousine und sodann Stiefschwester, aber auch gleichzeitig Tante, während Frau Müller Großmutter und Stiefmutter ihrer eigenen Enkel war.

* **Die beiden Gespanne,** welche der Sultan dem Kaiser und der Kaiserin verehrt hat, sind Rappen. Den Schmuck der kostbaren Thiere bilden Decken von reichster Stickerei, deren Werth beinahe noch den der Thiere überragt.

* **Plauen,** 15. Nov. Der Arbeiter Stöckig, welcher die fünfjährige Tochter des Gendarmen Ranft in Pausa förmlich abgeschlachtet hatte, ist heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

* **Prag,** 12. Nov. Der vom Brüxer Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurtheilte, unter dem Namen „Räuberhauptmann“ weitbekannte Kajetan Kreißl wurde gestern im Brüxer Strafhause mit der Begleiterin seiner Streifzüge, Anna Heckl, getraut. Kreißl erschien in Sträflingskleidern, mit Ketten belastet, die Braut war schwarz gekleidet und weinte sehr. Die Neuvermählten durften nur wenige Worte mit einander sprechen, während die Zeugen den Trauakt unterschrieben, dann wurden sie in ihre Zellen abgeführt.

* Von einer fürchterlichen **Gruben-Katastrophe** kommt aus Ratibor Kunde: Auf der Friedrich-Orzeschen Grube bei Rybnik wurden zwanzig Bergleute verschüttet; zwei derselben wurden bereits als Leichen zu Tage gefördert. Ueber die Ursache dieses Massen-Unglücks verlautet noch nichts.

* **Kronstadt i. Siebenbürgen,** 15. Nov. In dem Dorfe Ola Ujfalu wurden durch den Einsturz des Thurmes der reformirten Kirche sechs Personen getödtet, vier schwer verletzt.

* **Ein Veteran aus den Freiheitskriegen,** Georg Friedrich Werner, feierte am 24. Oktober seinen 95sten Geburtstag. Er wurde in dem Dorfe Kainzen, Kreis Guhran, geboren, kämpfte als Freiwilliger in den Schlachten bei Großbeeren, Dennewitz und Leipzig, und zog mit den Verbündeten in Paris ein. An allen vaterländischen Gedenktagen erscheint der alte Herr, welcher noch in Kainzen in bescheidenen Verhältnissen lebt, geschmückt mit seinen Ehrenzeichen, und erzählt gern von seinen Erlebnissen aus den Freiheitskriegen.

* In Betreff des Planes einer **Weltausstellung** in **New-York** hört man, daß die Zeichnungen für den Garantiefonds von 5 Millionen Dollars, welcher aufgebracht werden soll, guten Fortgang nimmt. Bis zum 1. November waren bereits 2 Millionen Dollars gezeichnet. Diese Ausstellung, welche wahrscheinlich nicht in New-York, sondern in Chicago stattfinden wird, hat den Ehrgeiz der Amerikaner darauf gerichtet, das Wunder des **Eiffelthurms** zu **überbieten.** Man sagt sich mit Recht, daß ein derartiges Wunder magische Anziehungskraft besitzt und Besucher anlockt, die sonst gar nicht kommen würden. Es sind allerlei hochphantasievolle Projecte aufgetaucht. Am meisten Anklang findet die Idee des Ingenieurs Bernard Powers aus Newyork. Dieser geniale Erfinder will einen Schwingthurm (Gwinging Tower) errichtet wissen. Derselbe ist in keiner Weise eine bloße Nachahmung des Eiffelthurms. Man denke sich einen massiv gebauten 1000 Fuß langen, am Boden liegenden Thurm, der sich an einem Ende um eine Riesenaxe dreht. Am anderen schmäleren Ende befindet sich eine Plattform für tausend Personen; kühn, phantastisch, elegant construirt. Die Plattform ist horizontal. Plötzlich erhebt sich die träg daliegende Riesenschlange und streckt ihr dünnes Ende mit der Plattform langsam in die Höhe. Das Werk ist so eingerichtet, daß die Plattform sich von selbst regulirt, d. h. immer horizontal in der Luft dasteht. Das Bild, das sich langsam bei dem immer höheren Steigen vor dem entzückten Auge des Beschauers ausgebreitet hat, wird immer großartiger, immer bewunderungswürdiger; immer neue Städte, Berge und Thäler tauchen auf, bis endlich auf der höchsten Höhe das entzückte Auge des Bewunderers länger weilt. Das hieße allerdings die Schönheiten des Eiffelthurms noch übertreffen: die Schönheiten, die er in ruhendem Zustande darzubieten vermag, in Bewegung versetzen, sie gleichsam lebendig zu machen. Die treibenden kombinirten Dampf- und Elektrizitätsdrähte befinden sich in einem in der Nähe des Eiffelthurms angebrachten Maschinenhause.

* **Düsseldorf,** 11. Nov. Frauen sind stets klüger als die Männer, davon sah man neulich Abends ein Beispiel. Ein alter Herr hatte sich einen neuen Ueberzieher machen lassen und wollte ihn gestern Abend anziehen, um ihn seinen Freunden im Stammlokale zu zeigen. Seine Frau gab's nicht zu und meinte, der alte sei zum Wirthshausbesuch an den Abenden noch gut genug. In der Restauration wurde dem alten Herrn der alte Ueberzieher gestohlen. Da segnete der Herr Stammgast die Vorsicht seiner besseren Hälfte.

* **Eine Riesendame.** Am letzten Sonntag ist in New-York eine sehr „schwerwiegende“ Persönlichkeit zu Grabe getragen worden, nämlich die Riesin Frau Annie Price. Die Frau, eine geborene Irländerin, maß in der Höhe über 6 Fuß und wog 525 Pfund. Sie galt als die schwerste Frau in den Vereinigten Staaten und ließ sich in den letzten Jahren in den Museen als Wunder anstaunen.

* **New-York,** 12. Nov. Eine von Mexiko hier eingetroffene Depesche meldet, daß der Gouverneur von Jalisco und frühere mexikanische Gesandte in Madrid, General Corona, auf dem Wege nach dem Theater von einem entlassenen Polizisten erdolcht wurde. Der Mörder, welcher geisteskrank war, entleibte sich sofort, nachdem er das Verbrechen begangen hatte.

* **Ein Löwe als Velocipedist.** In der bekannten Hagenbeck'schen Handelsmenagerie in Hamburg wird zur Zeit ein junger Löwe als Velocipedfahrer ausgebildet. Es ist das nicht ganz leicht und die Dressur nimmt Monate lang in Anspruch. Das verwendete Dreirad hat tellergroße Stützflächen, auf welchen die Pranken des „Reiters“ ruhen; das Fahrzeug hat eine vordere Radhöhe von 80 Centimeter.

* **Constadt,** 12. Nov. In dem benachbarten Zedlitz starb vor Kurzem die Frau des Lehrers Weinert. Während die Leiche aufgebahrt lag, stach den Lehrer eine Fliege in die Hand. Bald trat Geschwulst ein, die den Unter- und den Oberarm ergriff. Ein Arzt konstatirte Blutvergiftung durch Leichengift. Nur dem schnellen Eingreifen des Arztes war es zu danken, daß der Lehrer dem Tode entging.

* **Plön,** 12. Nov. Am vergangenen Freitag Nachmittag passirte auf der Strecke zwischen Eutin und Grevismühlen, ein merkwürdiger Unfall. Eine Bauerfrau, welche im Zuge saß, wollte ihr einjähriges Kind aus dem Fenster halten. Die Thür ging plötzlich auf und Mutter und Kind stürzten aus dem Zuge. Ein Reisender, welcher diesen Unfall mit angesehen, zog die Nothleine, der Zug kam schließlich zum Stehen, und als man die Verunglückte suchte, die vielleicht mit zerschmetterten Gliedern auf dem Bahndamm liegen mußte, sah ein Insasse des Zuges die Frau mit dem Kinde seldein traben. Auf wiederholtes Rufen und auf die Frage, warum sie nicht gewartet habe, gab sie recht naiv zur Antwort: „Ich hev keen Lust, achtern Tog her to lopen.“ Mutter und Kind hatten somit nicht den geringsten Unfall erlitten.

* **Die Zunge durchgebissen.** Die am Wiener Karltheater engagirte Schauspielerin Hermine Kirchhofer hat dieser Tage einen eigenartigen Unfall erlitten. Sie war vor dem Theatergebäude angelangt und wollte durch den rückwärtigen Eingang auf die Bühne gehen. Beim Eingange stolperte sie plötzlich und fiel mit dem Gesichte auf das Straßenpflaster. Der Fall war so heftig, daß sich Frau Kirchhofer die Zunge fast vollständig durchbiß.

* Ein **unheimlicher Vorfall** ereignete sich vor einigen Tagen bei einer Beerdigung in Miersdorf bei Zeuthen. Als der Sarg auf dem Kirchhofe in das frisch gegrabene Grab hinabgelassen werden sollte, traten die Träger, welche die Leinen an den Händen erfaßt hatten, auf der einen Seite zu nahe an den Rand des Grabes, das weiche, nicht mit Brettern bedeckte Erdreich gab nach und zwei der Männer stürzten mit dem Sarge hinab, wobei letzterer so unglücklich auf sie fiel, daß sie mit voller Wucht an die Wand des Grabes gedrückt wurden. Der eine der beiden Träger erlitt hierbei am Fuß bedeutende Quetschungen, während der andere an der Brust verletzt wurde. Der Vorfall machte neben dem Schrecken einen äußerst peinlichen Eindruck auf das Trauergefolge. Die beiden Verletzten wurden aus ihrer Lage befreit und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Andere traten an ihre Stelle und nachdem mit vieler Mühe der hinabgestürzte Sarg wieder emporgeholt und die nachgefallene Erde herausgeschafft worden war, konnte endlich die Leiche in die kühle Erde gebettet werden. Mangelhafte Ausführung des Grabes ist jedenfalls als die Ursache des peinlichen Vorfalles anzusehen.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 16. Nov.

Für Roggen per Scheffel	gute Sorte	6,30—6,50	M
„ „ „ „	mittel „	6,10—6,20	„
„ „ „ „	geringe „	5,80—6,00	„
„ Gerste „ „	gute „	4,70—4,80	„
„ „ „ „	mittel „	4,50—4,60	„
„ „ „ „	geringe „	4,30—4,40	„
„ Hafer „ „	gute „	3,70—3,80	„
„ „ „ „	mittel „	3,40—3,50	„
„ „ „ „	geringe „	2,70—3,00	„
„ Stroh, Nicht- 100 Kil.		5,90—6,00	„
„ Heu 100 Kil.		4,40—6,00	„
„ Kartoffeln per Scheffel		1,50—1,70	„
„ Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.		0,45—0,50	„
„ Bauchfleisch		0,35—0,40	„
„ Schweinefleisch		0,50—0,65	„
„ Kalbfleisch		0,35—0,50	„
„ Hammelfleisch		0,40—0,50	„
„ geräucherten Speck, hiesigen		0,80—0,90	„
„ Schweineschmalz, hiesiges		0,80—0,90	„
„ „ amerikanisches		0,44	„
„ Butter per Pfund		1,00—1,10	„
„ Eier 60 Stück		3,60	
„ Hühner, alte, per Stück		1,00—1,40	„
„ Küken „		0,60—0,80	„
„ Enten, lebend, „		1,30—2,00	„
„ Gänse, Rümpfe, „		2,80—3,70	„
„ Tauben per Paar		0,60—0,70	„
„ Hasen per Stück		2,00—3,00	„
„ Kumst per Schock		3,00—3,60	„
„ Wrucken per Scheffel		1,20—1,40	„
„ Gelbrüben per Scheffel		1,30—1,50	„
„ Zwiebeln per Scheffel		6,00—6,50	„

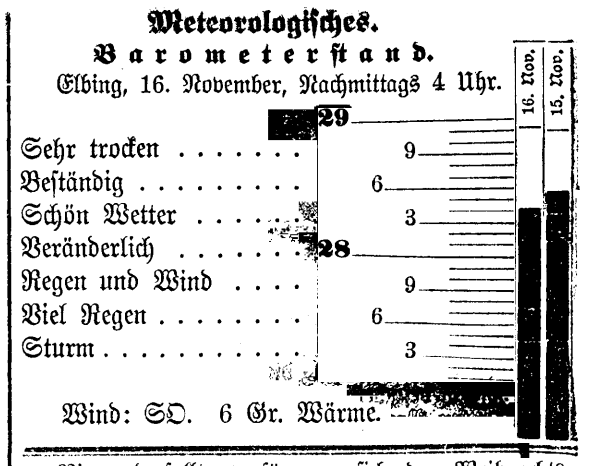
Königsberger Productenbörse.

	14. Nov. R.-Mk.	15. Nov. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	176,00	178,00	fest.
Roggen, 120 Pfd.	153,00	156,00	höher.
Gerste, 107/8 Pfd.	132,00	132,00	fest.
Hafer, feiner	148,00	148,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	137,25	139,75	do.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 16. November, Nachmittags 4 Uhr.



Wind: SO. 6 Gr. Wärme.

Niemand sollte versäumen, sich den Weihnachts-Catalog, den das Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** unberechnet und kostenfrei versendet, kommen zu lassen.

Derselbe bietet, wie man ja von dem bekannten Weltgeschäfte nicht anders erwarten kann, eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für den häuslichen Bedarf, sowie eine Fülle anderer reizender Weihnachts-Geschenke.

Die strenge Reellität der Firma bürgt für die Preiswürdigkeit und Solidität aller von ihr angebotenen Waaren.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Radtke und Haensler in Elbing.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortlich für die Redaction H. Gaartz-Elbing.

Interessante Briefe aus unserer Gegend. Königsberg i. Pr. Mit bestem Dank bestätige ich, daß meine Tochter durch die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen von einem jahrelangen Magenleiden fast gänzlich befreit ist und empfehle dieselben allen Leidenden aufs Wärmste. Wittwe Franziska Krause, Vorder-Roßgarten 65. — Adl. Kermuschienen (Kr. Darkehmen). Ich litt an Störung des Magens, durch den Gebrauch der Schweizerpillen des Herrn Apotheker Rich. Brandt in Zürich bin ich von dem Uebel gänzlich befreit. Jedem Magenleidenden kann ich die Schweizerpillen nur als ein reelles Hausmittel empfehlen. Besitzer Julius Schmidtke. — Schönfließ (bei Mühlhausen). In früheren Jahren litt ich an schlechter Verdauung, Verstopfung, Blutandrang nach dem Kopf und der Brust, so daß ich sehr oft von heftigen Schwindelanfällen, Herzklopfen und den gräßlichsten Kopfschmerzen befallen wurde. Ebenso wurde ich fort und fort von Magen- und Leberleiden, sowie Hämorrhoiden befallen. Große Beängstigungen kehrten in der Regel jede Nacht bei mir ein. Ich war durch und durch krank. Ich wandte mich an verschiedene Aerzte, doch Alles vergeblich. Da las ich, daß die Apoth. Rich. Brandt'schen Schweizerpillen berühmt sein sollen. Ich ließ mir von denselben aus der Apotheke von Zeit zu Zeit kommen. Dieselben haben Gott sei Dank bei mir dermaßen gewirkt, daß ich heute von all' den vorbezeichneten Uebeln vollständig befreit bin. Ich kann daher diese Pillen jedem Kranken aufs Angelegentlichste empfehlen. Nitsch, Lehrer.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Elbinger Eisenbahn-Fahrplan.

Ankunft.

Von Dirschau: 6,34 Vm., **7,51 Vm., 9,44 Vm.,** 10,44 Vm., 3,34 Nm., **6,11 Nm.,** 6,50 Nm., 10,38 Nm.
Von Königsberg: 4,02 Vm., 6,40 Vm., **11,35 Vm.,** 12,17 Vm., 3,42 Nm., **7,45 Nm., 9,50** Nm., 10,42 Nm.
Von Mohrungen: 6,07 Vm., 10,18 Vm., 3,42 Nm., 6,43 Nm.

Abfahrt.

Nach Dirschau: 4,07 Vm., 6,28 Vm., **11,41 Vm.,** 12,23 Nm., 3,52 Nm., 7,17 Nm., **7,51 Nm., 9,55 Nm.**
N. Königsberg: 6,37 Vm., **7,54 Vm., 9,47 Vm.,** 10,50 Vm., 3,41 Nm., **6,14 Nm.** 10,43 Nm.
N. Mohrungen: 6,22 Vm., 11,25 Vm., 3,41 Nm., 7,20 Nm.

NB. Die fett gedruckten Züge sind Courierzüge.

Von keinem andern Mittel übertroffen.

Hinweis auf die Heilkraft

der altberühmten

Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz.

Depots, durch welche die echte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bezogen werden kann:

In **Danzig** in der „Elefanten-Apotheke von Apotheker **Häckel**, Breitgasse Nr. 15, bei Apotheker **Adolf Rohleder**, Apotheke auf Laggarten Nr. 106, sowie in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Kornstädt**.
In **Dirschau** in der Apotheke zum „schwarzen Adler" bei Apotheker **Mensing**, sowie in der „Löwen-Apotheke" bei Apotheker **Magierski**. In **Elbing** in der „Raths-Apotheke" bei Apotheker **Hänsler**, in der Apotheke zum „Schwarzen Adler" bei Apotheker **Pohl**, alter Markt 16, bei Apotheker **Linck**, in der Apotheke zum „goldenen Anker" bei **Max Reichert**, Fischerstraße 45.—46. und bei Apotheker **Rehefeld**.
In **Marienburg** bei Apotheker **Lachwitz** und bei Apotheker **Schulz**, Apotheke zum „Goldenen Adler."
In **Thorn** in der „Raths-Apotheke", Breitestr. 53, bei Apotheker **Schenck**.
In **Graudenz** in der „Schwanen-Apotheke" bei Apotheker **Serger & Güldenpfennig** und der „Löwen-Apotheke" bei Apotheker **Rosenbohm**.
In **Culmsee** bei Apotheker **Liepe**. In **Dt. Eylau** bei Apotheker **Böttcher**. In **Mohrungen** bei Apotheker **Fuchs**.
In **Deutsch-Krone** in der **Jungklaass**'schen Apotheke. In **Schloppe** bei Apotheker **Kubisch**. In **Tütz** bei Apotheker **Pietzuch**.
In **Märk.-Friedland** bei Apotheker **Dann**. In **Hammerstein** bei Apotheker **Cremers**.
In **Schwetz** bei **Rud. Meyer**. In **Bukowitz** bei Apotheker **Neumann**. In **Schlochau** bei Apotheker **Radeke**.
In **Gorznow** bei Apothekee **T. Cieszynski**. In **Gollub** bei Apotheler **P. Zlotowski**.
In **Straßburg W.-Pr.** bei Apotheker **Mattern**. In **Bruß** bei Apotheker **Fuchs**. In **Schönsee** bei Apotheker **Riebensahm**.
In **Mewe** in der **Schotte**'schen Apotheke. In **Rheden** bei Apotheker **Czygan**. In **Culm** bei Apotheker **Nabel**.
In **Preuß.-Holland** bei Apotheker **Laserstein**.

Die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** ist ein Universalmittel, welches in Folge vieljähriger Erfahrungen sich einer großen Heilkraft bei Hunderten von Kranken zu erfreuen hat, indem dieselbe sich in den durch schlechte Verdauung und Störung in der Functionirung der Blutorgane hervorgegangenen Leiden stets heilkräftig und wirksam bewiesen hat, welches sich dadurch bestätigt, daß die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** den Stuhlgang regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und verdünnt und somit eine erhöhte Thätigkeit der gesammten Verdauungs- und Blutbildungs-Organe eintritt, welche sich über den ganzen Körper verbreitet und hierdurch jeder Leidende seine frühere Gesundheit vollständig wiedererlangt. Um eingewurzelte Leiden zu beseitigen, ist es nöthig, Heilmittel zu gebrauchen, welche auf den menschlichen Organismus so einwirken, wie es für die jeweiligen Umstände unbedingt erforderlich ist. Es ist wohl Jedem zur Genüge bekannt, welch' wichtigen Einfluß auf den gesammten menschlichen Organismus das Ernährungsleben, die Verdauung hat, daß hier die Entstehungsursache der meisten Krankheiten liegt, und doch wird gerade hier in den meisten Fällen gefehlt. Blähungen, Verstopfung, verbunden mit Rückenweh, Beklemmungen, saures Aufstoßen, bitterer Geschmack, Ekel, Erbrechen, Mattigkeit und Reißen in den Gliedern, Seitenstechen, Kopfweh, Schwindel u. s. w. sind in den meisten Fällen Symptome einer gestörten Funktion der Verdauungsorgane; diese Unregelmäßigkeiten sind im Anfangs-Stadium noch leicht zu beseitigen und unschädlich zu machen, geschieht dies aber nicht, so ziehen dieselben zahlreiche Krankheiten nach sich.

Es giebt nun viele Mittel, welche zwar zu äußerst hohen Preisen angepriesen werden, aber trotzdem für den Kranken ohne jeden Werth sind, weil sie eben gar nicht gewirkt, im Gegentheil die Leiden nur verschlimmert haben. Bisher hat es noch immer an einem sogenannten Volksheilmittel gefehlt, welches nicht nur diese Uebelstände vermeidet, sondern auch alle diejenigen Eigenschaften besitzt, welche von wissenschaftlicher Seite von einem solchen Mittel verlangt werden müssen. Diese und andere schädliche Folgen jener Vorfälle kann man sicher abwenden, wenn man sich unverzüglich der echten **Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz** bedient, ein Präparat, zusammengesetzt aus solchen Kräutern 2c., welche laut Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken, was die mir täglich zugehenden Anerkennungen beweisen, sodaß hiermit der leidenden Menschheit ein Heilmittel ohne Gleichen geboten wird, das in keinem Hause fehlen sollte.

Diese wahrhaft segensreich wirkende Essenz ist zunächst ein unfehlbares Mittel gegen Ausschlag, Auszehrung, Appetitlosigkeit, Asthma, Blutandrang nach Kopf und Brust, **Bleichsucht**, Blutarmuth, Drüsenleiden, Durchfall, (kaltes, gallisches und nervöses) Fieber, weißer Fluß, Gelbsucht, Gicht, **Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung, Herzklopfen, Husten, Krämpfe, Kopfschmerz**, Lähmung, **Magenkrampf** (überhaupt **Magenübel**), Nervenleiden aller Art, **Rheumatismus**, Scroseln, Seitenstechen, Wurmkrankheiten.

Je ½ Theelöffel Morgens und Abends genommen, befördert den Appetit und verhindert Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe. Seit vielen Jahren hat sich die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, unterstützt von ärztlichen Autoritäten, einen Weltruf erworben, da sie sich bei vielen Krankheitsfällen vorzüglichst bewährt hat. Dieselbe sollte deshalb in keinem Hauswesen, in keiner Familie fehlen, namentlich nicht auf einzelnen Gehöften, Gütern und kleineren Ortschaften, wo nicht immer die ärztliche Hilfe zur Hand und nur mit großer Zeitversäumniß und erheblichen Kosten Rath geschafft werden kann. Mit wenig Geld kann man also großem Uebel vorbeugen. Denn, wie schon erwähnt, ist nichts einflußreicher auf die Entwickelung von Krankheiten als Verdauungsstörungen, bei welch' letzteren gerade die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz eine ausgezeichnete Wirkung entfaltet.

Die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** kann mit Wein, fuselfreiem Branntwein, Wasser oder Zucker oder auch ohne Beimischung genommen werden.

Meinem General-Depositär für Württemberg, Herrn Apotheker G. Baumann, Besitzer der „Engel-Apotheke" in Heilbronn, wurde von dem Königlich Württembergischen Medicinal-Collegium in Stuttgart der Verkauf der **Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz**, nachdem die Bestandtheile derselben klargelegt sind, auch ohne ärztliche Verordnung genehmigt. Wenn man nun in Betracht zieht, daß ein Medicinal-Collegium einerseits nur den Verkauf von wirklich guten Hausmitteln gestattet, andererseits aber den Verkauf von sogenannten Geheimmitteln ganz entschieden bekämpft, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** mit den meist auf Schwindel beruhenden Universal- und Geheimmitteln durchaus nichts gemein hat.

Ich bitte alle Leidenden die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** mit vollem Vertrauen zu gebrauchen und wünsche denselben von ganzem Herzen den erhofften Erfolg.

Um vor werthlosen Nachahmungen geschützt zu sein, mache darauf besonders aufmerksam, daß nur die mit beistehender Schutzmarke versehenen Gläser die

echte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz enthalten.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mark, 1,50 Mark und 3 Mark in den obigen Depots und bei C. Lück in Colberg.

Nachdruck aus dem Inhalt dieses Prospektes wird strafrechtlich verfolgt.

Atteste und Dankschreiben.

Gern gebe ich Ihnen den Beweis, daß die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ein jeder Person zu empfehlendes Heilmittel ist, ich gebrauche dieselbe bereits seit Jahren gegen Magenschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden und kann nur meinen Dank abstatten. Die Wirkung war in jeder Beziehung eine segensreiche und werde ich dieses äußerst billige Heilmittel stets weiter empfehlen.

Borken b. Orlowen, 18. Februar 1888. **Carl Beyer.**

Ich lernte die gute Wirkung der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz schon in meinem Elternhause kennen.

Gluckau b. Oliwa, 8. Dezember 1888. **Dräger**, Lehrer.

Ich litt an Störung des Magens, durch den Gebrauch der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz bin ich jetzt von dem Uebel vollständig befreit, und kann ich daher diese Essenz als angenehmes und den Magen reinigendes Hausmittel bestens empfehlen.

Nidden, 8. Februar 1888. **Chr. Prengschatt.**

Hiermit bezeuge ich, daß ich die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz seit Jahren mit dem besten Erfolge gegen Verstopfung, Hämorrhoiden, Magenleiden 2c. anwende. Jedem Magenleidenden kann ich die Lebens-Essenz nur als ein reelles Hausmittel empfehlen.

Heinrichsdorf b. Terespol, 22. Januar 1889. **R. Braun**, Besitzer.

Die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz hat mir bei Magenkatarrh vortreffliche Dienſte geleiſtet und kann ich dieſelbe daher warm empfehlen.

Dom. Uszpiaunen b. Pillkallen, 2. Februar 1888. Frau **L. Benzien.**

Ich theile Ihnen mit, daß ich längere Zeit an Magenſchmerzen, Verſtopfung und Blähungen gelitten habe. Es wurde mir die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz zur Abhilfe gerathen, ich verſuchte es mit derſelben und verſpürte, nachdem ich einige Zeit dieſelbe gebraucht, eine große Linderung. Schließlich nachdem ich die Eſſenz vollſtändig aufgebraucht, iſt mein Leiden gänzlich beſeitigt. Ich kan: daher dem Menſchen die Eſſenz als ein gutes Hausmittel empfehlen.

Lötzen, 16. Februar 1889. Frau **A. Albath.**

Seit einigen Jahren leide ich an Verſtopfung, Magenſchmerzen und Blähungen. Ich habe dieſerhalb viele Aerzte gebraucht, jedoch keiner konnte mir helfen; da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrer Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz und nach längerem Gebrauch derſelben waren meine Leiden vollſtändig beſeitigt. Ihre Eſſenz iſt bei der hartnäckigſten Verſtopfung unfehlbar wirkſam, ſie beſeitigt vollkommen und ſchmerzlos die Hämorrhoiden und hören durch den Gebrauch der Eſſenz nach und nach die Zuckungen der Glieder, welche von der Unregelmäßigkeit der Cirkulation des Blutes herrühren, vollſtändig auf.

Die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz iſt unbedingt das beſte Hausmittel gegen Magenleiden aller Art und als ſolches durch nichts Anderes zu erſetzen, es beſſert den Verdauungsprozeß, mehrt den Appetit und ſtellt den verlorenen wieder her.

Landsberg in Oſtpr., 20. März 1889. **Fr. Grohnert.**

Seit einigen Jahren litt ich an verſchiedenen Beſchwerden, namentlich an Stechen, Kopfſchmerz, Gliederreißen, Unverdaulichkeit und dergleichen, und alle ärztlichen Vorſchriften blieben ohne geringſten Erfolg. Da nahm ich die Zuflucht zu der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz. Der Erfolg war ein günſtiger, denn ſeitdem bin ich völlig geſund und empfehle dieſe Eſſenz Jedermann wärmſtens als ſehr wirkſam und vollſtändig frei von jeder ſchädlichen Nebenwirkung.

Torgau, 7. März 1887. **A. Rackwitz.**

Nach vielen erfolgloſen Verſuchen hatte ich bereits alle Hoffnung auf Erleichterung meines langjährigen Magenleidens und meines Rheumatismus aufgegeben, bis mir endlich von meinen Freunden der Rath ertheilt worden iſt, zu Ihrer weltberühmten Lebens-Eſſenz Zuflucht zu nehmen. Ich brachte dieſelbe in Anwendung und nach kurzer Zeit fühlte ich bedeutende Linderung und jetzt bin ich von dieſen Uebeln ganz befreit.

Bertsdorf bei Zittau, 12. März 1887. **Guſtav Auguſtin.**

Ich ſehe mich veranlaßt, Ihnen meinen ſchuldigſten Dank auszuſprechen für die Wirkſamkeit Ihrer Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz. Ich wandte dieſelbe gegen Magenleiden, Verſtopfung und Unterleibsbeſchwerden mit gutem Erfolg an. Ich werde dies heilſame Hilfsmittel ſtets vorräthig halten, auch werde ich mich nach Kräften bemühen, dieſes allen Kranken und Leidenden aufs Wärmſte zu empfehlen.

Stollberg i. Erzgeb., den 20. April 1887. **Eduard Oertel.**

Seit Jahren litt ich an Unterleibsbeſchwerden, alle Mittel, welche ich anwandte, waren vergeblich. Nur durch den Gebrauch der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz bin ich vollſtändig geheilt, wofür ich Ihnen meinen herzlichſten Dank ausſpreche und kann dieſe Eſſenz allen ähnlich Leidenden aufs Wärmſte empfehlen.

Oberlungwitz, den 28. April 1887. **Paul Ehrhardt.**

Nach Gebrauch der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz bezeuge ich gern und dankbarst deren wohlthuende Wirkung auf Regelung der natürlichen Funktionen, welche bei meinem langjährigen körperlichen Leiden aufs Empfindlichſte geſtört waren.

Gelenau, den 25. April 1887. **Hermann Helbig.**

Die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz hat mir bei meinen langjährigen Magenleiden ſehr gute Dienſte geleiſtet, ſo daß ich derſelben vor allen anderen Mitteln den Vorzug gebe.

Langenbach bei Mühltroff i. Voigtlande. **Gottlieb Rieghorn.**

Seit langen Jahren leide ich an Magenkrampf, welches Leiden mich veranlaßte, die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz zu gebrauchen. Durch dieſelbe bin ich nun von meinem Leiden vollſtändig befreit worden, was ich gern hiermit anerkenne.

Türchau b. Hirſchfelde, Mai 1887. Frau **Albrecht.**

Hiermit kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Ihre Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz das beſte Mittel iſt, was ich bis jetzt gebraucht habe, ich fühle mich geſund, neu geſtärkt und beglückt. Ich wandte dieſelbe gegen Magenleiden, Verſtopfung und Unterleibsbeſchwerden mit gutem Erfolge an. Ich werde dies wirklich heilſame Hilfsmittel immer im Hauſe halten, mich auch nach Kräften bemühen, daſſelbe allen Kranken und Leidenden auf das Wärmſte zu empfehlen, der gute und heilſame Erfolg wird niemals ausbleiben. Gleichzeitig erſuche ich Sie, dieſe Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit die leidende Menſchheit von den Wirkungen dieſer Eſſenz überzeugt werde. Itzehoe, 9. April 1887. **J. Toedt.**

Vorzüglich bewährt hat ſich die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz an mehreren meiner Bekannten und in meiner Familie bei Gicht und Rheumatismus, wo alle Mittel nutzlos waren, half ſie ſicherlich.

Hirſchfelde in Sachſen, 10. Juli 1887. **Hermann Krauſe.**

Vor Kurzem wurde mir die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz empfohlen, obgleich ich derartige Sachen wenig ſchätze, kaufte ich 1 Fläſchchen à 1 Mk. — Zu meinem Erſtaunen nahm ich ſchon nach Gebrauch der Hälfte des Inhalts dieſes Fläſchchens eine faſt vollſtändige Beſeitigung der Unterleibsbeſchwerden wahr, was mich gern veranlaßte ein zweites Fläſchchen zu kaufen, zwar war daſſelbe mit dem Etiquet „Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz" verſehen; es fehlte demſelben aber die Schutzmarke und auch jede Aehnlichkeit mit dem oben erwähnten Fläſchchen, ich ahnte ſofort eine Fälſchung, behielt es aber und verſuchte es auch mit dem Inhalte, der jedoch keineswegs heilend, ſondern vielmehr nachtheilig auf mein Leiden gewirkt hat.

Indem ich mein Bedauern darüber ausſpreche, daß Ihre jedem Leidenden zu empfehlende Eſſenz auf dieſe Art zurückgedrängt wird, erlaube ich mir, Sie zu bitten, Ihren Apotheker zu veranlaſſen, mir einige Flaſchen Eſſenz zu ſchicken.

Hoppenbruch, 20. September 1886. **H. Appelbaum,** Gemeindevorſteher.

Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter ſein dürfte, ſchneller und ſicherer plötzlich eintretende Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallen-Leiden) zu beſeitigen, als Ihre vorzügliche Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz. Ich kann daher nur jeder Familie dieſe Eſſenz als bewährtes Hausmittel beſtens empfehlen. Oſtrosnitz bei Gnadenfeld. **Rinke,** Lehrer.

Ich kann nicht unterlaſſen, Ihnen Nachricht über den Erfolg der aus der Meiſen-Apotheke hierſelbſt bezogenen Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz zu geben. Ich lag ein ganzes Jahr an Magenkrampf in den größten Schmerzen darnieder. Alle ärztliche Hilfe war umſonſt, da kam mir eine Anzeige Ihrer Eſſenz zu Geſicht; ich ließ die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz kommen und bin durch dieſelbe wieder vollkommen hergeſtellt. Auch hat die Anwendung der Eſſenz mir bei meinem langjährigen Rheumatismus geholfen, wo ebenfalls ärztliche Hilfe vergebens war.

Straßburg i. Elſ., im Mai 1886. **Philipp Marz.**

Bezeuge hiermit gern und der Wahrheit gemäß, daß die von mir aus der Aeskulap-Apotheke in Tarnowitz ſeit Jahren bezogene Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz bei mir den beſten Erfolg hervorgerufen hat. Namentlich hat dieſelbe auf meinen ſchwachen Magen, welcher mir oft den Dienſt verſagte, einen ſo wohlthätigen Eindruck ausgeübt, daß ich wie neu geboren bin und faſt ohne Ihre Eſſenz nicht mehr ſein kann. Auch auf mein recht ſchmerzhaftes Hämorrhoidalleiden, welches mich ſeit Jahren quält, und auch bei einigen derart leidenden Bekannten hat ihre Lebens-Eſſenz die beſte Wirkung hervorgerufen, ſo daß ich dieſelbe jedem Leidenden auf's Wärmſte empfehlen kann.

Zülz, O.-S., 27. Februar 1887. **Johanna Ernſt.**

Unterzeichneter bezeugt hiermit, daß er die Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz mit großem Erfolg gebraucht.

Plaghuden b. Gr. Karpowen, 22. März 1888. **M. Groß,** Gemeindevorſt.

Hiermit theile ich Ihnen mit, daß Ihre Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz ſich an mehreren meiner Bekannten und in meiner Familie bei Gicht und Rheumatismus vortrefflich bewährt hat, wo alle Mittel nutzlos waren, half ſie ſicherlich, was ich der Wahrheit gemäß beſcheinige.

Neubörm, Poſt Hollingſtedt, 26. Novbr. 1886. **J. Tams,** Gemeindevorſt.

Von vielen Einwohnern hierorts bin ich beauftragt im Namen ſolcher wieder eine Sendung von 15 Flaſchen Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz kommen zu laſſen. Im Anfang ſchien es, als ſchenke man dem angeprieſenen Mittel kein Vertrauen; als aber einige Kranke ſelbige gebrauchten und man die heilende Wirkung ſah, wurde ich erſucht, wieder obige Beſtellung für ſie zu machen und fühlen ſich viele Kranke durch den Gebrauch der Eſſenz von Herzklopfen, Magenkrampf, Rheumatismus, Stuhlverſtopfung, Huſten, Flechten und Augenentzündung befreit.

Treblin, Kreis Rummelsburg i. P. **P. Pahnke,** Lehrer.

Nicht um Reklame zu machen, ſondern mit aufrichtigen Gefühlen der Dankbarkeit gegen die Verfertiger der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz fühle ich mich veranlaßt, dieſe Zeilen an Sie zu richten. Seit etwa 5 Jahren litt ich an Magenkatarrh, verbunden mit oft recht empfindlichen Schmerzen, Verſtopfung, höchſt unregelmäßigem Stuhlgang und brennendem Gefühl im Magen, ſaurem Aufſtoßen ſelbſt nach den leichteſten Speiſen und einer faſt gelblichen Geſichtsfarbe. Dieſes Uebel hatte ſich zu Anfang dieſes Jahres bedeutend verſchlimmert. Selbſt kein Freund von Zeitungsannoncen, entſchloß ich mich doch endlich Ihre, mir von anderer Seite rühmlichſt empfohlene Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz zu gebrauchen. Und Gott ſei Dank, bis heute bin ich nach ſchon vor längerer Zeit verbrauchten drei Flaſchen Ihrer Lebens-Eſſenz befreit von dem ſo überaus läſtigen Uebel, welches ſelbſt von erfahrenen Aerzten als ein veraltetes bezeichnet wurde. Ich kann jedem Magenleidenden Ihre Lebens-Eſſenz aus eigener Erfahrung auf's Wärmſte empfehlen. Dieſes der Wahrheit gemäß.

Grabowo-Stettin, 4. März 1887. **C. Wiskow.**

Hiermit bezeuge ich Ihnen gerne, daß die vor einiger Zeit bezogene Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz meinen Schwiegerſohn von einem ſehr ſtarken und äußerſt hartnäckigen Flechtenausſchlag, welcher durch Anwendung aller ärztlichen Mittel nicht beſeitigt werden konnte, innerhalb 3 Wochen gänzlich befreit hat, weshalb ich mich veranlaßt fühle, dieſe Eſſenz vielfach zu empfehlen.

Rhein, Oſtpreußen, 17. März 1887. **Molzedey,** Schmiedemeiſter.

Ich litt Jahre lang an Störung des Magens, durch den Gebrauch der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz bin ich von dem Uebel gänzlich befreit. Jedem Magenleidenden empfehle ich die Lebens-Eſſenz als ein vorzügliches Hausmittel und werde ich dieſelbe in meinem Haushalt immer vorräthig halten.

Fiddichow, 22. November 1888. **Mührke,** Fiſchereibeſitzer

Hiermit ertheile ich der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz gerne das Zeugniß, daß ſich dieſelbe in meiner Familie gegen die verſchiedenſten Leiden, als Magenkrampf, Appetitloſigkeit, Stuhlverſtopfung u. ſ. w. ſeit vielen Jahren immer vorzüglich bewährt hat, ſo daß ich die Eſſenz jedem auf das Beſte empfehlen kann.

Stuhm, 10. Dezember 1888. **F. Sikorski.**

Euer Wohlgeboren! erſuche mit der Bitte, mir 6 Flaſchen Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz auf Poſtvorſchuß zu ſchicken. Ich ſelbſt habe noch keine gebraucht, aber meine Frau war ſo krank, daß ſie der Arzt aufgab und durch Ihre Lebens-Eſſenz befindet ſie ſich geſund und wohl. Meine Frau litt ſeit Jahren ſehr an Herzklopfen, hierzu kam noch eine heftige Lungenentzündung und ſie wurde dadurch ſo ſchwach, daß ſie ſich nicht mehr allein bewegen konnte. Nachdem nun meine Frau von Ihrer Eſſenz wie Ihrem Kräuterhonig gebraucht hatte, konnte ſie ſchon nach 8 Tagen einige Stunden aufſtehen.

Falkenwalde b. Bärwalde i. M. **Carl Sauer.**

Ich litt ſeit dreivirtel Jahren in Folge Erkrankung an heftigen Krämpfen, auch war ich völlig gelähmt. Von vier Aerzten bin ich behandelt worden und konnte keiner mir helfen; nur nach dem kurzen Gebrauch der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz bin ich von beiden Leiden vollſtändig wieder hergeſtellt, was ich der Wahrheit gemäß unter Abſtattung meines innigſten Dankes veröffentliche.

Eduard Süring, Rentier in Colbergermünde.

In Nr. 217 der Preußiſchen Lehrer-Zeitung fand ich einen Proſpekt, betreffend Dr. Ferneſt'ſche Lebens-Eſſenz, beigelegt. Ich war ſehr erfreut, dadurch die richtige Adreſſe erlangt zu haben, um die qu. Eſſenz beziehen zu können. Seit vielen Jahren litt meine Frau ſowohl wie ich ſelbſt an Magenkrampf derartig, daß namentlich meine Frau vor Angſt und Schmerz laut jammerte und ihres Bleibens nicht wußte. Im vorigen Jahre erhielten wir durch einen Geſchäftsmann Kenntniß von der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz. Bei deren Anpreiſung lachte ich ungläubig, kaufte aber dennoch ein Fläſchchen. Nach Verbrauch des Inhalts waren wir überraſcht von der Heilkraft derſelben.

Meine Frau, die ſonſt ſehr bleich und krank ausſah, bekam friſche Farbe, gleicher Weiſe befand ich mich wohler. In unſerer Zeit wird ungeheurer Schwindel mit Heilmitteln getrieben, welche in öffentlichen Blättern angeprieſen werden und deren Reklame großartig iſt. Aber nachdem ich Rückſprache mit Perſonen genommen habe, die mir bekannt ſind, und deren Atteſte auf Wahrheit beruhen, erſuche ich Ew. Wohlgeboren, mir 2 Flaſchen à 1 Mark ſenden zu laſſen.

Silezen bei Naſſow, Reg.-Bez. Cöslin. **L. Münchow,** Lehrer.

Bereits habe ich 21 Jahre an Magenkrampf, verbunden mit den heftigſten Schmerzen und Krämpfen, gelitten, die ſich bis in den Rücken zogen, auch mußte ich öfter 4 Wochen das Bett hüten. Alles habe ich angewandt, mich ſogar an einen Arzt in Frankreich gewandt, jedoch war und blieb das Reſultat, daß Keinerlei mir helfen konnte. Jetzt nach dem Gebrauch der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz bin ich nach kurzer Zeit von allen meinen Uebeln gänzlich befreit, ſodaß ich mich wohl und ganz geſund fühle.

Wobrow bei Colberg. **Gauer,** Lehrerfrau.

Hierdurch ſage ich Ihnen meinen beſten Dank für den guten Erfolg der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz, meine Frau iſt durch den Gebrauch zweier Fläſchchen wieder ſo von ihrem Magenleiden hergeſtellt, daß ſie wieder friſch und geſund an ihre Arbeit gehen kann. Sutzken b. Nordenburg, 10. Febr. 1887. **F. Wilhelmy,** Gaſtwirth.

Von einem üblen Magenleiden ſowie Verdauungsſtörungen war ich lange Zeit hindurch gequält; zwar wandte ich hiergegen manche Mittel an, doch hat mich keins von den Schmerzen befreit. Heute jedoch bin ich völlig geſund und dieſes verdanke ich nur der weltberühmten Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz, gerade dieſe und nur dieſe, wie ich offen bezeugen kann, hat mich von meinen ſchmerzhaften Leiden erlöſt; wenn ich dies allen Magenleidenden mittheile, ſo geſchieht dies nur aus dem Grunde, damit Alle erfahren, daß es in der Dr. Ferneſt'ſchen Lebens-Eſſenz noch ein ganz vorzügliches und reelles Mittel gegen derartige Leiden giebt.

Rohmanen b. Ortelsburg, 2. Juli 1888. **S. Kattanek,** Schneidermſtr.

Ew. Wohlgeboren theile ergebenſt mit, daß die von Ihnen bezogenen Mittel als Geſundheits-Kräuter-Honig und Dr. Ferneſt'ſche Lebensessenz von recht wohlthätiger Wirkung ſind. Bei hartnäckiger Lungen- und Magenverſchleimung verbunden mit Huſten und ſtarkem Auswurf hatte ihre Anwendung hier ſichtlich erwünſchten Erfolg.

Kallningken O/Pr., den 24. April 1889. **Beckmann,** Präzentor.

Im vorigen Herbſt litt meine Frau an einem hartnäckigen Magenkatarrh; viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos, jedoch nach Gebrauch einer Flaſche Dr. Ferneſt'ſcher Lebens-Eſſenz iſt das Uebel nunmehr gänzlich gehoben.

Bendorf bei Hanerau, 25. März 1887. **Claus Pieper.**

Gedruckt bei C. G. Hendeß in Cöslin.